Nr. 45. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 28. Januar 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die parlamentarische Lage

hat sich im Verlaufe der Generaldebatte über den Entwurf eines Volksschulgesetzes dahin geklärt, daß mit einer einzigen nachher noch zu berührenden Ausnahme für diesen Entwurf eine aus den Konservativen und dem Zentrum bestehende Mehrheit gesichert ist, während bei im Wesentlichen unveränderter Annahme desselben die Nationalliberalen, Freikonservativen und Freisinnigen sich im Ganzen ablehnend verhalten dürften. Die erwähnte Ausnahme betrifft den finanziellen Theil des Entwurfs. Von dem konservativen Redner ist die Entnahme der erforderlichen 9,000,000 Mark aus dem Mehrertrage der Einkommensteuer entschieden abgelehnt und die Uebernahme dieser Kosten auf allgemeine Staatsfonds gefordert worden. Das Zentrum hat sich über diese Frage ausgeschwiegen; es ist aber jetzt schon unzweifelhaft, daß in diesem Punkte, der bis zu einem gewissen Grade für das Zustandekommen des Gesetzes entscheidend ist, dieselbe Mehrheit wie für die prinzipiellen Theile noch nicht gesichert ist. Es wird zum Theile von parteitaktischen Erwägungen abhängen, inwieweit aus dem letztgedachten Punkte Schwierigkeiten für das Zustandekommen des Gesetzes im Abgeordnetenhause erwachsen werden. Im Uebrigen haben die politischen Parteien in der Generaldiskussion schon so entschieden Stellung genommen, daß in diesem Stadium der Verhandlung ein Abweichen aus allgemein politischen Rücksichten schwerlich zu erwarten ist. Was in dieser Hinsicht etwa zu geschehen haben würde, müßte in die Verhandlungen des Herrenhauses gelegt werden. Es ist indessen mindestens fraglich, ob selbst, wenn Rücksichten allgemein politischer Natur dort mit dem größtmöglichen Nachdrucke in der Richtung der Abänderung der Vorlage nach der Auffassung der Mittelparteien geltend gemacht würden, eine Aenderung der von dem Abgeordnetenhause sanktionirten Regierungsvorlage zu erreichen sein würde. Ob eine solche Einwirkung überhaupt zu erwarten ist, steht dahin: denn es ist klar, daß, nachdem einmal eine Vorlage eingebracht ist, welcher das Zentrum mit geringen Vorbehalten zustimmen kann, ein Abweichen von derselben, wie immer dieses sich vollziehen würde, für das gute Verhältniß des Zentrums zur Regierung gefährlicher werden müßte, als selbst die Wiedereinbringung einer Vorlage auf der Grundlage des vorjährigen Entwurfs.

Die Lage ist demnach so, daß man, wie immer die Dinge sich weiter entwickeln werden, mit einer über den vorliegenden Entwurf hinausgehenden Verstimmung eines derjenigen politischen Elemente wird rechnen müssen, auf dessen Mitwirkung die Regierung sowohl im Reichstage, wie im preußischen Landtage im Interesse einer stetigen Entwickelung angewiesen ist

Deutschland.

Berlin, 27. Januar. Zur Feier des Kaiser-Geburtstages hat heute die Reichshauptstatt reichen Schmuck in Flaggen und Arrangements aller Art angelegt. Am prächtigsten ist natürlich die Ausschmückung im Zentrum des Lebens, Unter den Linden und in der Friedrich- und Leipzigerstraße, so wie in der Umgebung des königlichen Schlosses; aber auch in entlegenen Stadttheilen ist sie in manchen Straßen noch reich. Die öffentlichen Gebäude mit ihren einfachen Flaggen traten gegen die großen Geschäftshäuser mit ihrem Wald von Fahnen und Fähnlein und dem künstlerischen Schmuck der Schaufenster, deren Mittelpunkt eine Büste oder ein Bild des Kaisers oder der kaiserlichen Familie bilden, ganz in den Hintergrund. An vielen Stellen bilden schon am Tage die Vorbereitungen für die Illumination, die mannichfaltigen Figuren aus den birnenförmigen bunten Gläsern der Glühlichtkörper in Verbindung mit Fahnen- und Kranzschmuck wirksame Dekorationsstücke, ein vortheilhafter Gegensatz zu den steifen, öden und langweiligen Zurüstungen wie sie die Gasillumination mit sich zu bringen pflegt. Nur eines fehlt, damit die Pracht der Ausschmückung voll zur Geltung komme, die Sonne; der trübe Himmel, der durch nebelartige Niederschläge ganz verhüllt ist, läßt auch nicht einen einzigen Sonnenstrahl durchdringen. Nichts destoweniger war aber vom frühen Morgen an der Straßenverkehr, besonders Unter den Linden, ein außerordentlich reger. Wer das Leben hier einigermaßen durch Beobachtung kennt, der merkte sogleich, daß der Fremdenzufluß ganz außergewöhnlich groß, außergewöhnlich auch für derartige Tage. Dazu kam, daß heute die liebe schulfreie Jugend ein hohes Kontingent stellt. Der erste Akt der Feier, der sich in der Oeffentlichkeit abspielt, das große Wecken, fand noch mehr Zuschauer als Theilnehmer. Erst von 9 Uhr an, wo die Auffahrt zum Gottesdienste begann, belebten sich die Straßen Unter den Linden; dann aber nahm der Verkehr rasch so große Dimensionen an, wie man sie selbst hier nur selten beobachtet. Von besonderem Glanze war natürlich in Folge der ungünstigen Witterung bei der Auffahrt nicht die Rede. Die Prinzen und Prinzessinnen, die Generale und hohen Staatsbeamten, alle fuhren in geschlossenem Wagen, von Roben und Uniformen war so gut wie nichts zu sehen, angenehme Abwechselung brachte der Anmarsch der Leib-Batterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, die sich unter Führung ihres Chefs, des Hauptmanns von Arter I., beim Museum im Lustgarten aufstellte, um die Salutschüsse abzugeben, des Garde-Jäger-Bataillons und des Füsilier-Bataillons vom Elisabeth-Regiment, die im Lustgarten ihre neuen Fahnen in Empfang nahmen. Als die Zeit dieser Fahnenverleihung und des Parademarsches dieser Truppentheile heranrückte, wurde das Gedränge in der Nähe der Schloßfreiheit geradezu beängstigend. Die Massen stauten sich hier, da die Absperrung des Straßendammes so scharf durchgeführt wurde, daß sich auch nicht ein Fuß vom Bürgersteig herabwagen durfte, dermaßen und keilten sich bald so fest, daß an ein Vorwärts- oder Rückwärtskommen gar nicht mehr zu denken war. Die männliche Schuljugend hatte daran freilich ihren Hauptspaß, aber für Damen und besonders für kleine Kinder, die sehr viele Mütter immer noch unvernünftig genug sind, bei solchen Gelegenheiten mitzunehmen, war es geradezu lebensgefährlich. Die Stimmung mußte darunter sehr leiden. Gegen 11¾ Uhr erschien der Kaiser nebst Gefolge bei den beiden Bataillonen, die im offenen Viereck vor dem Schlosse Aufstellung genommen hatten. Vor der Rampe des Schlosses hatten sich unterdessen die Generalität und zahlreiche Offiziere mit ihren Damen eingefunden. Nach der Uebergabe der Fahnen erfolgte der Parademarsch, woran die Garde-Jäger, dann das Füsilier-Bataillon der Elisabether und endlich die Leib-Batterie, die nach Beendigung der Gratulations-Kour 101 Salutschüsse abgegeben hatte, welche den Lustgarten im östlichen Theile in einen so dichten Pulverdampf hüllten, daß vom Dom, der Schloßapotheke und dem Eingang der Kaiser-Wilhelmstraße auch nicht eine Spur mehr zu sehen war. Nach einmaligem Vorbeimarsche rückten die Truppen ab, der Kaiser, der den hellen Militärmantel über der Generals-Uniform trug, verweilte noch einige Zeit bei der Generalität und begab sich dann, von einer glänzenden Suite gefolgt, unter lebhaften Hoch- und Hurrahrufen und Tücher- und Hüteschwenken der Massen zur Parole in das Zeughaus. Jetzt wurde die Absperrung etwas gelockert und man athmete erleichtert auf. Große Mengen wälzten sich bald darauf dem Rathhause zu, um von 1 bis 2 Uhr den Musikaufführungen dort beizuwohnen.

Ueber einzelne Veranstaltungen zur Feier des Tages sind uns folgende Berichte zugegangen.

Es giebt ein französisches Buch, genannt „les fastes de Versailles", in dem alle die „Grandeurs" des Hofes Ludwigs XIV. in der Vereinigung des altspanischen Hofzeremoniells mit geistvoller, französischer Ausprägung dargestellt sind Prächtiger und großartiger konnte auch der Gang Ludwigs XIV. an seinem Namensfeste zur Kapelle in Verfailles nicht sein, als es heute der Gang Kaiser Wilhelms an seinem Geburtsfeste zur Kapelle im königl. Schloß von Berlin war.

Dem Aufzuge des französischen Prachtkönigs fehlten die Angehörigen alter, großer und berühmter deutscher Fürstenhäuser, deren Mitglieder heute Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin zum Dankgottesdienst in die Schloßkapelle begleiteten. Es waren gegen fünfzig fürstliche Herrschaften, die da unter dem großen Vortritt des Hofes, der Hof- und Leibpagen, der Kammerherren, Hof-, Vize-Ober-Hof-, Ober-Hof- und obersten Hofchargen sich von dem Kapitelsaal aus nach der Schloßkapelle erhoben. Se. Majestät der Kaiser führte Ihre Majestät die Königin von Würtemberg, Se. Majestät der König von Sachsen und der König von Würtemberg Ihre Majestät die Kaiserin, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich, Seine königl. Hoheit der Großherzog von Hessen Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Baden, Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Alexis von Rußland Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl, Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold Ihre königl. Hoheit die Erbgroßherzogin von Baden, Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht Ihre Durchlaucht die Fürstin zu Waldeck und Pyrmont, Se. königl. Hoheit Herzog Wilhelm von Würtemberg Ihre Hoheit die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Se. königl. Hoheit der Herzog von Anhalt Ihre königl. Hoheit die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Alexandrine, Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Baden Ihre königl. Hoheit die Erbprinzessin von Meiningen, Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz Ihre Hoheit die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg, Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg Ihre Hoheit die Prinzessin Aribert von Anhalt, Se. Hoheit der Landgraf Alexis von Hessen Ihre königl Hoheit die Erbprinzessin von Hohenzollern, Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Margarethe, Se. königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern Ihre Durchlaucht die Prinzessin Elisabeth zu Waldeck und Pyrmont. Es folgten roh Se. Hoheit Prinz Max von Baden, Ihre Hoheit Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoheit Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Se. Hoheit Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Se. Durchlaucht Prinz Aribert von Anhalt, Se. Hoheit Prinz Albrecht von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Se. Durchlaucht Erbprinz von Hohenzollern, Se. Durchlaucht Erbprinz von Waldeck, Se. Durchlaucht Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe und Se. Hoheit Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Es war ein großer Zug von Damen der Höfe, von hohen Militärs, von Generaladjutanten, Adjutanten, der wie ein glänzender Strom durch die Prachtgemächer seinen Weg zur Schloßkapelle nahm. In diese waren bereits vor Ihren Majestäten auf spezielle Einladung die Botschafter und die Gesandten fremder Mächte eingetreten und hatten die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen. Desgleichen die stimmbefähigten Mitglieder zum Bundesrath mit dem Reichskanzler an der Spitze, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs früherer reichsständischer fürstlicher und gräflicher Häuser, die Generalität, die aktiven und inaktiven Staatsminister, die Präsidien des Reichstags, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, die Kommandeure und Deputationen der Leibregimenter und die Räthe erster Klasse. Die Festpredigt hielt Konsistorialrath D. Dryander. (Post.)

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich leidet an einem leichten Erkältungszustande und konnte deshalb an den heutigen Geburtstagsfeierlichkeiten nicht theilnehmen.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe an den Staats-Minister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Grafen von Zedlitz-Trützschler, des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub an den Staats-Minister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten von Heyden, und des Sterns zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Staats-Minister und Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen.

— 33. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar gestern Abend aus Kiel hier eingetroffen und haben im königlichen Schlosse Wohnung genommen.

□ **Berlin**, 27. Januar. Die „Nationalzeitung" rechnet aus, daß im günstigsten Falle das Volksschulgesetz mit 20 Stimmen Mehrheit angenommen werden dürfte; das sei aber durchaus keine große und auch keine höhere Majorität, wenn ihr von der geschlossenen Opposition mit Beharrlichkeit entgegen gearbeitet werde

Die „Nationalliberale Korrespondenz" hält mit ihrer Verwunderung darüber nicht zurück, daß an allen beiden Tagen dieser hochwichtigen Debatten der Kultusminister am Ministertisch vollständig allein gelassen wurde, nicht einer seiner Minister-Kollegen sei erschienen, um dem Kultusminister, wenn nöthig, zur Seite zu stehen. Schon daraus scheine hervorzugehen, daß wir vor einer schweren Krisis ständen

Beuthen, 27. Januar. Der Minister hat der „Bresl. Ztg." zufolge am 30. Januar eine Konferenz aller Behörden und Interessenten über die beabsichtigten Ausnahmebestimmungen, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen im Bergbau, anberaumt.

Rostock, 27. Januar. (W. T. B.) Die Stadt prangt im Fahnenschmuck. Es fand Parade der Garnison und zahlreiche sonstige Veranstaltungen statt. Auch in anderen Städten Mecklenburgs wurde der Geburtstag festlich begangen.

Lübeck, 27. Januar. (W. T. B.) Gestern Abend militärischer Zapfenstreich und allgemeiner Kommers unter Betheiligung mehrerer Tausende. Heute sind Stadt und Hafen festlich beflaggt. Am Morgen Festgottesdienst im Dom, darauf Parade. Nachmittags offizielles Festdiner unter Betheiligung der Spitzen der Behörden.

Bremen, 27. Januar. (W. T. B.) Gestern Abend großer Zapfenstreich; heute Morgen Reveille; Mittags Gottesdienst. Sodann unter Anwesenheit vieler Tausender Parade auf dem Domshofe, an deren Schlusse Oberst Garnier eine Ansprache hielt und ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, während die Militärkapelle die Nationalhymne intonirte. Am Nachmittag finden Festessen des Senats, der Spitzen der Behörden, der Beamten und der Kaufmannschaft statt, am Abend Soldatenbälle. Die Staatsgebäude und viele Privathäuser haben geflaggt.

Braunschweig, 27. Januar. (W. T. B.) Gestern Abend Zapfenstreich der Garnison; großer Kommers der Studirenden der technischen Hochschule, welche an Se. Majestät den Kaiser ein Glückwunsch- und Huldigungstelegramm sandten. Heute ist die Stadt festlich beflaggt, im Laufe des Vormittags fanden Festgottesdienste statt, Mittags feierliche Paroleausgabe. Nachmittags großes Festessen, an welchem die Spitzen der Behörden, das Offizierkorps und zahlreiche Bürger theilnehmen. Für Abend sind seitens der Bürgervereine, der Kriegervereine und anderer Korporationen besondere Festfeiern in Aussicht genommen.

Dresden, 27. Januar. (W. T. B.) Festakte in sämmtlichen Lehranstalten Mittags Paroleausgabe der Garnison, wobei 101 Kanonenschüsse gelöst wurden. Alle öffentlichen, viele Privatgebäude tragen Flaggenschmuck. Abends Beleuchtung der öffentlichen Plätze.

Leipzig, 27. Januar. (W. T. B.) Die Stadt trägt festlichen Schmuck. Morgens Reveille sämmtlicher Militärkapellen, in allen Schulen Festakte. Nachmittags Festessen der Spitzen der Behörden. Abends in den Theatern Festvorstellungen. Illumination der öffentlichen Plätze und festliche patriotische Veranstaltungen in zahlreichen Lokalen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Januar. Von Seiten der österreichischen Militär-Verwaltung wird dem Telegraphenwesen im Kriege die weitestgehende Aufmerksamkeit geschenkt und ein gestern im militärwissenschaftlichen Vereine von dem Referenten für diese Angelegenheit, Generalstabs-Oberst Peyerle, in Gegenwart einer großen Anzahl Generäle und der meisten hier kommandirten Generalstabs-Offiziere abgehaltener Vortrag hat über den Stand der diesbezüglichen Bemühungen eine interessante Uebersicht gegeben. Der Vortragende besprach hierbei zunächst den in der österreichischen Armee neu eingeführten Kavallerie-Telegraphen. Die neue Telegraphenausrüstung wurde vor nicht ganz Jahresfrist zunächst zur Erprobung an mehrere Truppenkörper hinausgegeben; und da sich dieselbe vollkommen bewährt hat, so wird die vollständige Ausrüstung aller hierbei in Betracht kommenden Heeresabtheilungen im Laufe dieses Jahres vollendet werden. Der Feldtelegraphendienst wird in jedem Kavallerie-Regiment von der Telegraphisten-Patrouille versehen, welche aus zwei technisch instruirten Unteroffizieren oder Ziviltelegraphenbediensteten und zwei Dienern besteht. Das für den Telegraphen erforderliche Material wird theils auf Pferden, in Packtaschen untergebracht, theils in den eigens hierzu eingerichteten Stationswagen weiterspedirt. Jede Telegraphen-Patrouille verfügt über Leitungsdraht in 60 Kilometer Länge. Ein lautstarkes Mikrophon dient als Telegraphen-Apparat. Durch das Niederdrücken des Tasters wird eine mit dem elektrischen Strom verbundene Feder zum Vibriren gebracht, wodurch ein deutlich vernehmbarer Ton entsteht, durch welchen die telegraphische Verständigung erfolgt. Je nach ihrer Zeitdauer sind diese Töne zu einem einfachen Alphabet zusammengestellt. Der Telegraphist nimmt die Meldung telephonisch auf und schreibt sie sofort nieder. Auf diese Weise können Meldungen in kürzester Zeit auf weite Strecken verbreitet werden. Und die nach dieser Methode gemachten Versuche zwischen den relativ weit auseinander liegenden Städten Salzburg, Prag, St. Pölten und Klagenfurt haben alle sehr befriedigende Resultate zu Tage gefördert. Auch die Legung von Telegraphenleitungen wurde wiederholt mit sehr zufriedenstellendem Erfolge vorgenommen. Die jedem Armeekorps zugetheilte Telegraphen-Abtheilung ist im Stande, in 20 bis 30 Minuten ein Kilometer Kabelleitung herzustellen, während die Herstellung einer Stangenleitung 50 Minuten für das Kilometer Zeit braucht Im Falle von Nachtkorrespondenzen kommt ein Lichtspiegel-Apparat zur Verwendung, mit welchem Meldungen bis auf eine Entfernung von 25 Kilometer aufgenommen werden können. Was nun die Leistungsfähigkeit des Feldtelegraphen im Kriege betrifft, so wies der Vortragende auf die Erfahrungen des deutsch-französischen Krieges hin, wo damals auf einem Feld-Telegraphennetze von 280 Kilometer Länge weit über eine Million Telegramme befördert wurden. Der Feldtelegraph in der österreichischen Armee dürfte nach seiner gegenwärtigen Ausgestaltung eine weit größere Aufgabe zu bewältigen im Stande sein.

Wien, 27. Januar. Der Oberstlandmarschall von Böhmen Fürst Lobkowitz berieth hier mit dem Grafen Taaffe über die Lage. Er soll gleichfalls den Standpunkt theilen, daß das Ausgleichswerk weiterhin undurchführbar sei. Sollte die Regierung auf dessen Fortsetzung bestehen, müßten die Altczechen und der Feudaladel die Landtagsmandate niederlegen, was die Auflösung des böhmischen Landtags bewirken würde. Auch verlautet, der Statthalter Graf Thun schlägt vor, die weitere Durchführung des Ausgleiches auf längere Zeit zu verschieben; bis dahin würde in der jungczechischen Bewegung ein Rückgang eintreten. Die Deutschen beharren indessen auf der Fortsetzung der Ausgleichsarbeit. Eine innere Krise gilt fast als unvermeidlich.

Wien, 27. Januar. (W. T. B.) Am heutigen Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers fand bei dem Botschafter Prinzen Reuß Mittags ein Festmahl statt, an welchem die Gesandten von Baiern, Sachsen und Würtemberg theilnahmen.

Wien, 27. Januar. (W. T. B.) Erzherzogin Marie Valerie ist heute früh von einem Töchterchen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Wien, 27. Januar. (W. T. B.) Zwei unbekannte Individuen, welche sich für Assistenten des Professors Billroth ausgaben, suchten die hiesigen Zeitungen mit der Nachricht zu mystifiziren, Professor Billroth habe telegraphisch die Meldung von dem Tode des Ministerpräsidenten Stambulow erhalten. Direkte Erkundigungen bei Professor Billroth führten die Aufdeckung der versuchten Täuschung herbei.

Schweiz.

Bern, 27. Januar. (W. T. B.) Der Ständerath bewilligte einstimmig den geforderten außerordentlichen Kredit von 7,600,000 Franks für Zwecke der Kriegsbereitschaft.

Der Nationalrath ertheilte dem Bundesrathe einstimmig die Ermächtigung, für den Fall, daß vor der nächsten Session der Bundesversammlung der Handelsvertrag mit Italien unterzeichnet wird, denselben unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit sofort in Kraft zu setzen. Der Bundesrath solle jedoch die Bundesversammlung sofort zur Ratifikation des Vertrages einberufen.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Graf de Mun verwahrt sich in einem offenen Brief an Pater Didon d gegen, daß dieser den katholischen Sozialismus mit republikanischer Färbung empfiehlt. Didon antwortet, daß der Katholizismus nichts mit der Monarchie zu schaffen habe. Die Organe der Kirchenfürsten zählen die Erzbischöfe und Bischöfe auf, welche dem Hirtenbriefe der Kardinäle beigetreten sind. Die Blätter der Nunciatur fahren fort, die monarchistisch-klerikalen Schachzüge gegen den Papst der Oeffentlichkeit preiszugeben. Die Radikalen ziehen die Moral aus dem Zwischenfall, indem sie, wie heute in der „Justice", erklären, die Republik solle sich vollständig vom Konfessionalismus freimachen und es den vatikanischen und antivatikanischen Klerikalen überlassen, ihren Streit unter sich auszufechten.

Paris, 27. Januar. Der Hochstapler Kayser, den der „Temps" zu einem deutschen Spion aufbauschte, ist, wie man jetzt auch hier erfährt, ein ganz gemeiner Betrüger. Deutschland hat wegen Urkundenfälschung seine Auslieferung verlangt, die im Prinzip von Frankreich zugebilligt worden. Da die vorgestern telegraphirte Notiz nicht ohne Zuthun von den Organen der Ministerien des Innern und des Auswärtigen in den „Temps" gekommen sein kann, so ist man in hiesigen deutsch-offiziellen Kreisen über die mala fides dieser Behörden peinlich überrascht, und zwar umsomehr, als der „Temps" eine Berichtigung bisher nicht gebracht hat, obwohl ihm von deutscher maßgebender Seite das Material hierfür zur Verfügung gestellt wurde. Daß Kayser sein verbrecherisches Treiben so lange fortsetzen konnte, soll er seinen intimen Beziehungen zu hervorragenden Parlamentariern und Staatsmännern Frankreichs verdanken.

Italien.

** Die Sanitätskonferenz in Venedig ist zwar nicht, wie es hieß, förmlich unterbrochen, wohl aber hat die Fortsetzung ihrer Verhandlungen nach uns zukommenden Berichten mit Schwierigkeiten zu kämpfen, weil Frankreich und England an ihren grundsätzlichen Standpunkten festhalten. England verlangt bekanntlich, daß seine Schiffe durch den Suezkanal ohne Inspektion durchgelassen werden. Für die Berechtigung dieses Wunsches, der auch von anderen Seiten unterstützt wird, spricht der Umstand, daß die englischen Schiffe, die ohne Inspektion durchfahren, auch nirgends anlegen dürfen, daß ferner England ja selbst ein Interesse daran hat, seine Häfen vor Einschleppung der Cholera zu schützen und endlich daß noch nie ein Fall vorgekommen, in welchem die Cholera durch ein englisches Schiff eingeschleppt worden. Auch ist ja bekanntlich schon eben auf Rücksicht auf die Durchfahrt der englischen Schiffe ein Uebereinkommen mit England getroffen worden, und es wird sich daher vor allem um die Präzisirung der von England zu bietenden Bürgschaften handeln, sodaß anzunehmen ist, wenn solche ausreichende Bürgschaften geboten werden, im Wege der Vermittelung eine Verständigung zwischen England und Frankreich wird erzielt werden können.

Rom, 26. Januar. Kardinal Ledochowski ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, zum Präfekten der Kongregation de Propaganda Fide ernannt worden. Von welcher Wichtigkeit diese Kongregation, deren bisheriger Generalpräfekt, Kardinal Simeoni, unlängst gestorben, ist, zeigte sich kürzlich, als die italienischen Kapuziner aus Tunesien abberufen wurden und französischen Priestern weichen mußten. Im Hinblick auf den in der Regentschaft herrschenden Gegensatz zwischen Frankreich und Italien, welches sehr wichtige Interessen in Tunesien hat, mußte dem Vorgange große politische Tragweite beigemessen werden. Waren die italienischen Kapuziner ungeachtet des gespannten Verhältnisses zwischen dem Vatikan und dem Quirinal in der Regentschaft Träger und Vertreter der italienischen Kultur, zum mindesten indem sie die vaterländische Sprache pflegten, so mußte dies gerade für die Franzosen ein besonderer Anlaß sein, mit ihnen kurzen Prozeß zu machen. Damals wendeten sich die italienischen Kapuziner an die Propaganda, indem sie an den italienischen Charakter appellirten. Durch die Vermittelung des Kardinals Lavigerie war jedoch die päpstliche Kongregation im franzosenfreundlichen Sinne beeinflußt worden, so daß sich damals bereits die wirklichen Gesinnungen der Propaganda offenbarten. Unter diesen Umständen ist die Ernennung des Kardinals Ledochowski zum Generalpräfekten der erwähnten Kongregation ein wichtiger Vorgang, zumal da der Kirchenfürst polnischer Abstammung noch weniger Veranlassung als sein Vorgänger Kardinal Simeoni haben wird, den italienischen Interessen auch nur im geringsten Rechnung zu tragen. Bei dem unermeßlichen Reichthum der Propaganda ist diese Kongregation auch in der Lage, in den außereuropäischen Ländern ihren Einfluß geltend zu machen.

Spanien und Portugal.

** Spanien, welches geraume Zeit hindurch vor den Maulwürfen der internationalen Revolution verhältnißmäßige Ruhe genossen hat, scheint neuerdings wieder mit wachsender Geflissentlichkeit in die umstürzlerische Mache genommen zu werden. Aus den verschiedensten Gegenden der Monarchie werden sozialrevolutionäre Putsche angekündigt; von Xeres im Süden bis nach Bilbao im äußersten Norden spinnen sich die Fäden einer, wie man annehmen muß, planmäßigen Intrigue, deren Spitze sich wider das Ministerium Canovas del Castillo kehrt. Da die innere Lage Spaniens in jüngster Frist durchaus keine so ungünstige Wendung genommen hat, daß aus ihr eine zureichende sachliche Erklärung des auffässigen Gebahrens der Arbeitet abgeleitet werden könnte, im Gegentheil die Konsolidirung der wichtigsten nationalen Existenz- und Gedeihensbedingungen zwar nur sehr allmälig, aber um so sichere Fortschritte macht, so muß das treibende Moment der an so verschiedenen Stellen zum Vorschein kommenden Gährung wohl von außen her in das Land und Volk hineingetragen sein. Und da liegt die Aufwerfung der Frage: cui prodest? wohl nicht allzusehr abseits. Die allmälige Erstarkung der spanischen Monarchie, nach innen wie nach außen, ist gewissen Leuten, welche sich vorgenommen haben, von Frankreich aus die Welt zu revolutioniren und zu republikanisiren, ein Dorn im Auge. Sie erachten gerade den jetzigen Augenblick für den passenden, um Spanien nach allen Regeln der Kunst mürbe zu machen und matt zu setzen, weil Spanien die in ihren Augen unverzeihliche Anmaßung besitzt, seine wirthschafts- und handelspolitischen Interessen nicht auf Gnade und Ungnade an den Egoismus des französischen Nachbars ausliefern zu wollen, und ferner, weil Spanien angesichts der französischen Umtriebe an der marokkanisch-algerischen Grenze und in Tanger seine traditionellen Ansprüche auf Wahrung seiner marokkanischen Interessensphäre mit entsprechendem Nachdrucke betont. Die internationale sozialrevolutionäre Propaganda, die für Niemanden mit größerem Eifer ins Zeug geht, als für das moderne, jeder anderen Autorität als der des russischen Bündnisses spinnefeindlichen Frankreich, hat für gewisse Situationen ein ungemein feines Verständniß, und so kann man sich denn nicht weiter groß wundern, daß Spaniens innere Verlegenheiten in demselben Maße sich mehren, als es selber den französischen Zukunftsplänen unbequemer wird. Der Einblick in die wahre Natur der jetzigen Gährungsvorgänge zeigt aber auch zugleich den zielführenden Weg ihrer Bemeisterung. Die Statuirung einiger von gesunder Strenge diktirten Exempel dürfte genügen, um den Sendlingen der rothen Internationale den Geschmack an der Fortsetzung ihrer Minirarbeit in Spanien gründlich zu verleiden und ihnen den Rückzug nach „gastlicheren" Gefilden als den besseren Theil der Tapferkeit erscheinen zu lassen.

Bilbao, 27. Januar. (Hirschs T. B.) Die ausständischen Arbeiter griffen gestern Abend, verstärkt durch eine große Volksmenge, nach Schluß einer stürmischen Volksversammlung die Gendarmerie an. Die verhafteten Anarchisten wurden befreit. Die Gendarmerie umzingelte im Verein mit der aufgebotenen Kavallerie die Meuterer und trieb dieselben auseinander; es gab zahlreiche Verhaftete und Verwundete. Ein Kavallerie-Lieutenant wurde durch einen Steinwurf schwer verwundet. Im Laufe der Nacht wurde die Ruhe nicht wieder gestört. Aus Viktoria sind Verstärkungen an Infanterie hier eingetroffen.

Lissabon, 27. Januar. (Hirschs T. B.) Privatdepeschen aus Rio de Janeiro melden eine steigende Unzufriedenheit in der Marine und der Landarmee. Die Rivalität zwischen den höheren Befehlshabern ist im Wachsen begriffen. Eine Kontre-Revolution der Admirale ist zu erwarten.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Januar. Am Sonnabend Morgen starb in seinem 44. Lebensjahre an einer Lungenentzündung Lord Henry Stapleton Beaumont. Der Entschlafene hatte ein bewegtes Leben hinter sich. Während des spanischen Aufstandes von 1873—74 ergriff er für Don Carlos Partei und nahm an den Kämpfen als karlistischer Hauptmann aktiven Antheil. Don Carlos ernannte ihn später zu seinem Geschäftsträger in London, doch versagte ihm die britische Regierung die Anerkennung. Papst Pius IX. verlieh ihm die Würde eines Malteserritters wie eines Ritters vom heiligen Grabe. Während des französisch-deutschen Krieges verfolgte er die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz im Gefolge des preußischen Kronprinzen. Er focht später in Afrika gegen die Zulus und war einer der Of-

ziere, welche die Gebeine des gefallenen Prinzen Louis Napoleon nach England brachten.

London, 27. Januar. Aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung der Parlamentstagung richteten Lord Kimberley und Gladstone ebenfalls Zuschriften an ihre Parteigenossen im Ober- und Unterhause, worin sie ersuchen, am 9. Februar auf ihren Plätzen zu sein. Gladstone fügt hinzu, hoffentlich werde man an diesem Tage erfahren, ob und wie die gegenwärtige Mehrheit des Hauses der Gemeinen beabsichtige, Irland Lokalverwaltung zu gewähren. „Daily Telegraph" erfährt aus St. Raphael, Gladstone habe im Laufe einer Unterhaltung über die Wahl in Rossendale erklärt: „Ich bin mehr als entzückt; wir erwarten eine große Mehrheit zu haben, aber das Ergebniß übertrifft alle unsere Erwartungen."

London, 27. Januar. Außer dem Grafen Hatzfeldt, der krank in Hastings weilt, erkrankte auch der Botschafts-Sekretär Graf Metternich an der Influenza. In der verflossenen Woche sind in London 46 und in Brighton sogar 60 Personen an dieser Krankheit gestorben.

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. (W. T. B.) Die Herzogin Wera von Würtemberg, Tochter des verstorbenen Großfürsten Konstantin, ist hier eingetroffen. Der Tag der Beisetzung der Leiche des Großfürsten ist noch nicht festgesetzt. Außer den auswärtigen Fürstlichkeiten, welche theils persönlich kommen, theils besondere Vertreter senden, werden Deputationen der ausländischen Regimenter, deren Chef der Verstorbene war, sowie die zahlreichen gelehrten Gesellschaften und Korporationen, denen der Großfürst als Ehrenmitglied angehört hat, bei der Feier vertreten sein.

Petersburg, 27. Januar. (W. T. B.) Der „St. Petersburger Börsenzeitung" zufolge werden die Koupons und die ausgeloosten Stücke der nachbenannten Eisenbahn-Obligationen als Zahlung für Zollgefälle zum Nominalwerthe angenommen. 3 Prozent und 5 Prozent Obligationen der Transkaukasischen Eisenbahn, 4 Prozent Kursk, Charkow-Asow, 3 Prozent Morschansk-Syzran, 5 Prozent Poti-Tiflis, 3 Prozent Rjashk-Wiasma, 5 Prozent Riashk-Morschansk und Tambow-Koslow. Es sind dies sämmtlich definitiv verstaatlichte Eisenbahnen. Wie in hiesigen Börsenkreisen verlautet, werde die Reichsbank demnächst den Diskont ermäßigen.

Petersburg, 27. Januar. (W. T. B.) Die Kaiserin, welche der Tod des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch auf das tiefste erschüttert hat, ist aufs neue genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Bulgarien.

** Die Meldungen, daß Bulgarien bezüglich des Austrages der Chadourne-Angelegenheit noch Schwierigkeiten mache, indem es eine schriftliche Mittheilung Frankreichs verlangt, sind, wie an unterrichteter Stelle verlautet, nicht so aufzufassen, als ob Bulgarien verlangte, daß Frankreich die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen schriftlich anzeige, sondern die bulgarische Regierung wünscht nur, von Frankreich bestätigt zu erhalten, daß dasselbe das in der bulgarischen Note gewahrte Recht bezüglich des Vorgehens bei künftigen Ausweisungen anerkenne.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Januar. Nach einer neuerdings getroffenen Anordnung wird die Einlösung der Zinsscheine der Reichs-Anleihe bis auf weiteres bereits mit dem 21. des dem Fälligkeitstermie voraufgehenden Monats beginnen.

— Ornithologischer Verein. Generalversammlung vom 18. Januar. Der Vorsitzende, Herr Dr. Bauer, giebt zunächst einen Bericht über das vorjährige Vereinsleben. Der Verein zählt 238 Mitglieder und hielt 14 ordentliche Sitzungen. Die Ausstellung am 4.—6. April schloß, wie vorausgesehen, mit einem, wenn auch nicht zu großen Defizit. Redner gedenkt dann der im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder, der Herren Pastor Hertel-Blumberg, Betriebssekretär Fiebelkorn, Kaufmann Fretzdorff und Kaufmann Franck, von denen die beiden ersten dem Verein seit seinem Bestehen angehörten und Herr Pastor Hertel namentlich auf dem Gebiete der Geflügelzucht, Herr Fiebelkorn auf dem der Kanarienzucht Hervorragendes leisteten. Die Versammlung ehrt die Dahingeschiedenen durch Erheben von ihren Sitzen. — Herr Schmidt berichtet über die Kassenrevision. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 3684 Mark. Die Ausgabe pro 1891 auf 1889 Mark. Die Einnahme auf 1974 Mark. Bestand 84 Mark. Einzelne Positionen waren bedeutend überschritten, was durch die Ausstellung und den hier abgehaltenen Verbandstag bedingt war. Kasse, Bücher und Beläge seien in exaktester Ordnung und beantrage er die Entlastung des Kassirers. Dies geschieht und auf Antrag des Vorsitzenden spricht die Versammlung Herrn Heidrich ihren Dank durch Erheben von den Sitzen aus. Hierauf wird der Etat für 1892 in Ein- und Ausgabe mit 1974 Mark genehmigt. — Bei der Neuwahl setzt sich der Vorstand zusammen aus den 3 Vorsitzenden Herren Dr. Bauer, Oberforstmeister v. Varendorff und Major Langenack, aus 3 Schriftführern Herren Lehrer Röhl, Kaufmann Rauschert und Vers.-Beamten Koske, dem Kassirer Herrn Haupt.-Steuer-Ass. Heidrich, dem Materialien-Verw. Herrn Brandinspektor Thomas und den 4 Beigeordneten Herren Rentier Scharffe, Direktor Brunkow, Eigenthümer Claußen und Kaufmann Koppen. — Herr Röhl berichtet dann über einen neuen Entwurf für den Deutschen Geflügelzüchterverband. — Herr Thomas berichtet über fehlende Inventarienstücke und ersucht die zeitigen Inhaber derselben um ihre Reserve, damit er dieselben buchen könne — Herr Scharffe theilt mit, daß die Futterplätze trotz des Schneefalles nicht sehr besucht seien, da Stieglitze, Hänflinge und Ammern auf den Feldern noch vielfach Futter fänden, auch in großen Mengen dort beobachtet seien. Die Nachstellungen der Vögel auf den Futterplätzen haben sich, wie es scheint, gelegt. Herr Kasten hat ähnliche Beobachtungen gemacht, auch den Bergfink und die Schneeammer bemerkt. Auch eine ihm fremde Eule habe er gesehen, die von Krähen verfolgt wurde. Ferner seien viele Goldhähnchen bemerkt worden, die aber die Futterplätze nicht besuchten. — Herr Wraske wünscht ein Mittel zum Fang der Krähen. Es werden mit Leim bestrichene Tüten mit Fleischstücken empfohlen, in welche sich die Krähen fingen. — Herr Thomas berichtet, daß vielfach in Gärten von den Besitzern die Vögel in Thongefäßen gefüttert werden. Angemeldet wird Herr Lehrer in Pützi in Fiddichow.

Aus den Provinzen.

Stralsund, 27. Januar. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ulrich Benckendorff hierselbst ist Konkurs eröffnet. Verwalter der Masse: Kaufmann Karl Hodorff. Anmeldefrist: 1. März.

Kolberg, 25. Januar. Gestern fand in Zanow ein Delegirtentag des Bezirks Hinterpommern des Kriegerbundes statt. Vertreten waren 23 Vereine. Der Reingewinn der von diesem Bezirk veranstalteten Lotterie betrug rund 9500 Mark, welche Summe zur Unterstützung der Wittwen verstorbener Kameraden verwendet werden soll. Der nächste Delegirtentag findet am 26. Juni d. J. in Kolberg statt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Januar. Die glanzvolle Illumination des Geschäftshauses von Rudolph Hertzog in der Breitenstraße, die schon während des gestrigen Abends ihre Lichterfülle erstrahlen ließ, hatte wieder gewaltige Menschenmassen angelockt, so daß der Verkehr sich kaum aufrecht erhalten ließ. Noch während des ganzen Nachmittags waren zahlreiche Hände mit dem Aufbau des großartigen elektro-pyrotechnischen Kunstwerkes beschäftigt. Schon bei Tageslicht wurden die einzelnen Theile einer Probebeleuchtung unterzogen, die bei der sorgsam gepflegten Technik des Beleuchtungswesens im Hertzogschen Geschäft zu irgend welchen Abänderungen keine Veranlassung mehr bot, so daß bei Einbruch der Dunkelheit der Abbau des Gerüstes erfolgen konnte. Die Illumination, die sich aus ca. 5000 einzelnen elektrischen Glühlampen von verschiedener Größe und Farbe zusammensetzt, verherrlicht den Kaiser als den Hohenzollern-Aar, den kraftvollen Hüter von Scepter und Schwert. Hoch oben über der Zinne des Hauses leuchtet in goldener Farbenpracht die mächtige Kaiserkrone. Genau dem Original entsprechend funkeln in der Krone die aus schillernden Glühlampen nachgebildeten Edelsteine, im Mittelschild sieht man das blaue Saphirkreuz, in den Nebenschildchen leuchten die weißen Adler, den goldenen Bügel krönt der mit Blattwerk besetzte Reichsapfel mit dem Kreuz. Von der Krone herab wallen in hellem Lichterglanz erstrahlende breite Bänder. Ueber die ganze 3 Stock hohe Fassade breitet sich ein mächtiger Kranz aus, der aus grünen Lorbeerzweigen gebildet ist, aus denen weiße Knospen hervorsprießen. Der Kranz umgiebt ein riesiges W aus vier Reihen weißer Glühlampen gebildet. Ueber dem W erstrahlt ein weißes Eisernes Kreuz. Unten rechts und links vom Kranz sieht man nach aufwärts blickende Adler, nachgeformt aus zahllosen blauen Lämpchen. In den Fängen hält der eine Adler das Scepter, der andere das Schwert. Heute wird die Illumination von Einbruch der Dunkelheit an bis 10½ Uhr leuchten, für diejenigen, welche sich heute nicht in das starke Gedränge hineinwagen wollen, wird die Illuminatin morgen, Donnerstag, von 8—10 Uhr Abends wiederholt werden.

— Ueber einen Vorfall, der sich im letzten philharmonischen Konzerte am Montag ereignet hat, berichtet das „Berl. Tagbl.: Als nach dem dritten Satze der Beethovenschen D-dur-Sinfonie einige Personen sich anschickten, den Saal zu verlassen, pausirte der Dirigent (H. v. Bülow) längere Zeit, warf den Davoneilenden einen seiner fürchterlichsten Blicke nach und schlug zum Beginn des vierten Satzes mit Heftigkeit auf das Pult. Als ihm nach dieser wortlosen Verurtheilung ein gutmüthiges Lachen entgegentönte, rief Herr von Bülow die Worte „Unmusikalisches Publikum" in den Saal. Als die Sinfonie beendet war, erhob sich ein heftiges Zischen auf der einen, ein noch lebhafteres und schließlich siegreich bleibendes Klatschen auf der anderen Seite, woraus wohl geschlossen werden darf, daß die Mehrheit des Publikums jenen herben Tadel nicht verdient hatte. Gewiß ist das vorzeitige Verlassen der Sitze störend und oft als unpassend gerügt worden, aber es ist doch wohl die Frage, ob die dadurch belästigten Künstler selbst berechtigt sind, ihre Hörer derartig zu brüskiren. Es könnte dies im Konzertsaal und im Theater zu höchst merkwürdigen Folgerungen führen.

— Vor einiger Zeit hatte der Kaiser bestimmt, daß die Briefträger, welche im königlichen Schlosse Brief-, Geld- oder Packetbestellungen zu machen hätten, nicht mehr persönlich die Räume des Schlosses betreten dürften. Ein Kammerdiener wurde damit beauftragt, sämmtliche für Bewohner des Schlosses anlangende Eingänge in Empfang zu nehmen und für Geldbestellungen zu quittiren. Ob diese Art der Ablieferung zu Unzuträglichkeiten geführt hat, wissen wir nicht. Jedenfalls ist mit dem gestrigen Tage eine neue Einrichtung bezüglich der für das königliche Schloß bestimmten Sendungen eingeführt worden. In einem Raume der ehemaligen Schloßapotheke hat man ein nur für die Bewohner des Schlosses bestimmtes Postamt errichtet, woselbst zwei Postsekretäre von jetzt an alle für dieselben anlangenden Brief-, Geld- und Packetsendungen in Empfang nehmen und auch das Recht besitzen, darüber zu quittiren. Von diesem Postamt haben dann die Lakaien oder auch die Empfänger selbst die betreffenden Sachen abzuholen.

— (Kaiser-Bazar, Aktien-Gesellschaft.) Ueber das Interesse der mecklenburgischen Sparbank an dem Grundstück der falliten Kaiser-Bazar Aktien-Gesellschaft erfahren wir von zuständiger Seite, daß die mecklenburgische Sparbank eine erste Hypothek von 4,700,000 Mark besitzt, welche mit 57 pCt. des Taxwerthes ausläuft. Da nach Angabe der mecklenburgischen Sparbank die ganze innere Einrichtung als Pertinenz zum Grundstück gehört und die Bank als Darlehnsgläubigerin für einen Ausfall auch an der Masse, welche mindestens auf 2,200,000 Mark zu veranschlagen sei, partizipirt, so glaubt sie, ihre Position für eine gesicherte halten zu können. — Ferner geben wir folgende Darstellung wieder, welche der „Konf." bringt: Die Angelegenheit des Kaiser-Bazar ist in ein neues, überraschendes Stadium getreten. Die mecklenburgische Sparbank hat die Subhastation des Grundstücks beantragt und als Deckung für etwaige Hypotheken-Ausfälle Ansprüche auf das gesammte Waarenlager geltend gemacht. Ein Ausverkauf kann also deshalb vorläufig nicht stattfinden. Die Hypothekengläubigerin verweigert aber auch vor der Hand deshalb einem Ausverkaufe ihre Zustimmung, weil nach ihrer Ansicht der Werth des Grundstücks durch einen solchen Ausverkauf herabgesetzt wird. Keinesfalls dürfte eine Entscheidung vor der ersten Gläubigerversammlung resp. vor der einberufenen Generalversammlung der Gesellschaft getroffen werden können. Die Angestellten sind bis zum 1. Februar beurlaubt und werden zum großen Theile entlassen. Mit verschiedenen Beamten des Kaiser-Bazar sind noch Kontrakte im ungefähren Betrage von 340,000 Mark zu lösen, was sich wohl durch gütlichen Vergleich erzielen lassen wird. Eine gegen die Zusammensetzung des Gläubigerausschusses von einer Seite hier ausgehende Agitation dürfte jetzt unter den gegebenen Umständen, da ganz andere Interessen auf dem Spiele stehen, am wenigsten angebracht sein.

Brüssel, 23. Januar. Der „N. Z." wird über das Feuer im Arenberg'schen Palais ausführlicher berichtet: Das Feuer wurde zuerst von dem Prinzen Croy-Dülmen bemerkt, der, in der Nacht gegen 1½ Uhr aus seinem Klub heimkehrend, aus dem Schlafzimmer seiner Gemahlin eine Flamme herausschlagen sah. In demselben Augenblick trat auch die Prinzessin, die durch das Geräusch der Flammen geweckt worden, aus dem Gemach. Die beiden weckten ihre zahlreichen Diener. Die Prinzessin eilte ihren Kindern entgegen, die bereits vom zweiten Stockwerk, wo sich ihre Schlafzimmer befanden, die Treppe hinunter gebracht wurden. Bald darauf rettete sich die Familie, nothdürftig angekleidet, in das benachbarte Haus des Grafen v. Launay. Zwei Männer, die den Brand von der Straße aus bemerkt hatten, waren den Herrschaften behülflich; eine Magd lief nach der nächsten Feuerwehrstelle. Gegen 2 Uhr waren die Löscharbeiten im Gange; Bürgermeister Buls leitete sie. Der linke Flügel mit den historischen Zimmern, die Egmont bewohnt hatte, war nicht mehr zu retten; das alte Gebäude war ganz in Rauch und Nebel eingehüllt. Neugierige waren noch kaum zur Stelle. Die Einwohner der Nachbarhäuser waren wach, doch fürchteten sie vorerst nicht für ihre Wohnungen. Gegen 3 Uhr wüthete das Feuer am heftigsten. Hohe Flammen schlugen empor, während Decken und Mauern einstürzten; weithin wurden durch den Nebel und Rauch hindurch die Feuergarben sichtbar. Die umherstiebenden Funken gefährdeten jetzt bei einem ziemlich heftigen Südwinde die Nachtbarhäuser auf dem kleinen Zavelplatz. Hier befindet sich das Denkmal Egmonts und Hoornes nebst den Standbildern von Wilhelm von Oranien, Marnix und den Gelehrten des sechzehnten Jahrhunderts. Um diese Häuser zu erhalten, mußten sehr entschiedene Maßregeln ergriffen werden. Jeden Augenblick wurde ein Krach hörbar, es stürzten Mauern und Säulen ein, aber immer noch versuchten die Arenbergschen Diener, zum Theil gegen die Anweisungen der Feuerwehr und der Polizei, Kostbarkeiten, die sich im Erdgeschoß des brennenden Flügels befanden, zu retten. Es wurden u. a. auch mehrere werthvolle Gobelins in Sicherheit gebracht. Dabei aber kam ein Mann zu Schaden, der vom Fenstergebälk herunterfiel. Es war ein deutscher Gärtner im Dienste der Familie Arenberg; er erlitt einen doppelten Beinbruch und einen Bruch der Kinnlade. Schon glaubte man, sämmtliche Personen seien gerettet, als an einem Fenster eine ältere Dame bemerkt wurde, die um Hülfe rief; es wurde eine Drehleiter angesetzt und ein Feuerwehrmann rettete die Gefährdete, indem er ihr um den Leib ein Seil wand und sie daran herunterließ. Als man um 5¼ Uhr glaubte, des Brandes Herr zu sein, loderten die Flammen von neuem auf. Gleichzeitig ertönte ein Schmerzensschrei; er war von einem Feuerwehrmann ausgestoßen worden, der mit einer schweren Wunde am Knie aufgehoben wurde. Eine Stunde später schien die Lage noch drohender. Eine Drehleiter sollte angesetzt werden; dieselbe kippte um. Zwei Mann fielen mit; der eine wurde todt aufgehoben, der andere in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Auch ein Lieutenant der Feuerwehr erhielt eine erhebliche Verletzung, indem die Leiter auf ihn fiel. Ueber den wirklichen Umfang des sachlichen Schadens ist genaues noch nicht zu melden. Leider ist der geschichtlich merkwürdige Theil des großen Gebäudes, der Flügel, den Graf Egmont bewohnte, mit dem Gemach, worin er seine letzte Nacht verbrachte, gänzlich zerstört. Alle Anstrengungen der Feuerwehr, diesen Theil zu retten, waren vergebens. Die Familie Arenberg hatte die ehrwürdigen Gemächer in dem ursprünglichen Zustande erhalten und blos die nothdürftigen Ausbesserungen vornehmen lassen. Auch im Mittelbau der im Stile Ludwigs XV. aufgeführt wurde, ist der Schaden beträchtlich. Die in dem modernen Flügel des Palastes untergebrachte berühmte Sammlung ist gerettet. Sie enthält vornehmlich Werke holländischer Meister, u. a. den jungen Tobias, der den blinden Vater heilt, von Rembrandt. Der Erbprinz Karl von Croy-Dülmen, der Bewohner des verbrannten Flügels, ist 1859 geboren und heirathete 1888 die Prinzessin Ludmilla von Arenberg (geb. 1870). Bei der Heirath kam es zu wüsten Auftritten vor der Zavelkirche, weil die Hochzeitsgäste in vollem Prunk zur Kirche gefahren waren, nachdem sie Tags zuvor sich unauffällig zum Rathhause begeben hatten, wodurch der Widerwille gegen die bürgerliche Eheschließung bekundet werden sollte. Die Brüsseler Bevölkerung, die solches nicht von ihren Herrschern und andern hohen Persönlichkeiten gewohnt ist, nahm den Reichsunmittelbaren dies übel, und es verschlug nichts, daß unter den Hochzeitsgästen auch der österreichische Erzherzog Friedrich war, der eine Schwester des Bräutigams geheirathet hat. Aus der Ehe des Prinzen Croy ist 1889 ein Knabe, 1890 ein Mädchen entsprossen. Der Palast war im 15. Jahrhundert erbaut worden; aus dem Besitz der Familie Egmont war er 1753 bei der Heirath der letzten Erbin aus diesem Geschlecht mit einem Fürsten von Arenberg in den Besitz dieser Familie übergegangen. 1835 wurde der rechte Flügel prunkvoll aber geschmacklos wieder aufgebaut.

Schiffs-Nachrichten.

Mehrere Schiffsbrände, welche aufs neue die große Feuersgefahr zeigen, mit denen die Verschiffung gewisser Güter, namentlich Baumwolle, Petroleum, Kohlen verbunden ist, ereigneten sich in neuester Zeit mitten auf dem Ozean. Der am 23. d. von Newyork in London angekommene Dampfer „Egyptian Monarch" sichtete am 16. Januar zwischen England und Amerika auf 48° 26' N. Br. und 19° W. Lg. ein brennendes Schiff, das anscheinend von amerikanischer Bauart und nach dem gewaltigen Flammenmeer zu schließen, mit Petroleum beladen war. Es stand, eine einzige Feuermasse bildend, von hinten bis vorn in Brand. Die Masten waren bereits über Bord gefallen; nur das Bugspriet war noch vorhanden. Auf der äußersten Spitze desselben hatten zwei Personen Zuflucht gesucht. Es wehte zur Zeit ein schwerer Sturm aus Nordwest mit sehr hohem Seegang. Gleichwohl drehte der Dampfer sofort bei und setzte ein Rettungsboot aus, um die Leute abzubergen. Das Boot war dem brennenden Fahrzeuge bereits ganz nahe gekommen, als das Bugspriet abbrach; die Männer sanken in die Tiefe und waren trotz aller Bemühungen nicht wieder aufzufinden. Der Dampfer blieb bis zum nächsten Morgen in der Nähe der Unglücksstelle in der Hoffnung, Boote anzutreffen, doch wurden keine bemerkt. Bei der hochlaufenden See schien es überhaupt zweifelhaft, ob Boote sich flott zu erhalten im Stande waren. — Ein anderes in Flammen stehendes Schiff, anscheinend ein großer Dampfer, ward am 11. d. in 43° 42' N. Br. und 42° 43' W. Lg. von dem in Liverpool angekommenen Dampfer „City of Dundee" passirt. Das Fahrzeug war fast bis zum Wasserspiegel herunter gebrannt, Masten und Schornsteine standen nicht mehr, Steven und Heckpfosten, sowie die Inhölzer von mittschiffs bis nach hinten ragten hoch aus dem Wasser. Das Feuer war schon sehr tief vorgedrungen, wüthete aber noch heftig und trieb die Flammen hoch aus dem Rumpf empor. Die „City of Dundee" hielt an und suchte ringsum nach Booten, vermochte aber keine zu entdecken. In der Nähe befand sich ein Segelschiff, das möglicher Weise Schiffbrüchige an Bord genommen haben konnte.

Börsen-Berichte.

Posen, 27. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 64,40, do. loko ohne Faß 70er 45,00. Matt. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 27. Januar, Nachm. 3 Uhr. Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenneue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,67½, per März 14,85, per Mai 15,07½, per August 15,40. — Stetig.

Hamburg, 27. Januar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar —,—, per März 65,75, per Mai 63,25, per Juli 61,50. — Kaum behauptet.

Köln, 27. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,25, per März 21,15, per Mai 21,15. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per März 22,15, per Mai 22,25. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 62,50, per Mai 57,90, per Oktober 56,30. — Wetter: Regen.

Pest, 27. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 1892 10,52 G., 10,54 B., per Herbst 9,42 G., 9,44 B. Hafer per Frühjahr 6,10 G., 6,12 B. Neumais per Mai-Juni 5,52 G., 5,54 B. Kohlraps per August-September 13,35 G., 13,45 B. — Wetter: Nebel.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen träge, per Januar 25,60, per Februar 25,60, per März-April 26,00, per März-Juni 26,20. Roggen ruhig, per Januar 20,20, per März-Juni 21,10. Mehl träge, per Januar 54,40, per Februar 54,80, per März-April 55,80, per März-Juni 56,20. Rüböl weich., per Januar 56,25, per Februar 55,75, per März-April 56,50, per März-Juni 57,00. Spiritus ruhig, per Januar 46,75, per Februar 45,75, per März-April 45,50, per Mai-August 44,75. — Wetter: Milde.

London, 27. Januar, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide absolut nominell ohne Käufer. — Staubregen.

Fremde Zufuhren: Weizen 28,220, Gerste 1880, Hafer 27,580 Quarters.

Glasgow, 27. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 43 S. Nominell.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 27. Januar. Nach Privatdepeschen aus Sofia ist der Zustand Stambulows sehr bedenklich und die Gerüchte von einem Attentat nicht Selbstverwundung, erhalten sich. Auch auf den Fürsten soll ein Attentat ausgeübt, aber wirkungslos geblieben sein. Die Nachrichten sind mit aller Reserve aufzunehmen.

Lemberg, 27. Januar. Nach Berichten aus Czernowitz wies die Polizei das aus Rußland eingewanderte Ehepaar Popiawski aus, weil dasselbe in der Bukowina eine Agentur errichten wollte, welche angeblich Spionage zu Gunsten Rußlands betreiben sollte.

Letzte Nachrichten.

Duisburg, 27. Januar. Die inmitten der Stadt gelegene Buller'sche Blechwaarenfabrik, früher vormalige Rath'sche Zuckerfabrik, ist heute, wie die „Rhein- und Ruhr-Zeitung" meldet, ein Raub der Flammen geworden. Früh um 5 Uhr brach das Feuer aus und bedrohte ernstlich die in der Nähe liegenden Gebäude, namentlich die benachbarte Tabakfabrik. Gegen Abend war die Gefahr glücklich beseitigt. Die Gebäude sind vollständig ausgebrannt.

Wien, 27. Januar. Für den verstorbenen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch ist eine sechstägige Hoftrauer angeordnet worden.

Bern, 27. Januar. Die Kommission des Nationalraths für die Handelsbeziehungen zu Frankreich beantragt einstimmig die Zustimmung zu den Anträgen des Bundesraths, wonach Frankreich vorläufig gegen Einräumung des Minimaltarifs die Behandlung als meistbegünstigte Nation zugestanden wird; die Kommission verlangt aber, daß die Bundesversammlung sofort einberufen werde, sobald ein Abkommen mit Frankreich getroffen ist, oder wenn die Hoffnung auf eine Reduktion des französischen Minimaltarifs aufgegeben werden muß.

Bilbao, 27. Januar. Der General Loma ist hier eingetroffen. Der Belagerungszustand ist proklamirt worden.

Petersburg, 27. Januar. Der Kronprinz von Schweden stattete heute aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers dem deutschen Botschafter General v. Schweinitz einen Besuch ab. Der Kronprinz nimmt heute das Diner bei dem Großfürsten Wladimir ein.

Petersburg, 27. Januar. Die Erledigung des neuen Judengesetzes ist auf Befehl des Zaren vertagt, welcher einzelne Härten des Gesetzes mildern will.

Auf der Bahnlinie Wilna-Rowno kollidirten ein Personen- und ein Güterzug, wobei mehrere Personen getödtet und 20 schwer verwundet wurden.

Bukarest, 27. Januar. Die hiesige Offizier-Schule ist wegen zahlreicher Influenza-Erkrankungen bis Mitte Februar geschlossen worden.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 28. Januar 1892.

Etwas wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 26. Januar, — 1,42 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 26. Januar + 1,25 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 26. Januar, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 26. Januar, Oberpegel + 4,46 Meter, Unterpegel + 0,30 Meter. — **Warthe** bei Posen, 26. Januar, + 1,46 Meter. — **Netze** bei Usch, 23. Januar, + 1,88 Meter.

Berlin, den 27. Januar 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,00 bG	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,25 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,90 bG	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,25 bG	Westpr. rittersch.	3½%	95,40 B
Preuß. St.-Anl.	4%	—,—	Hannover. Rtbr.	4%	——
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	——
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 25 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,60 G
do. do.	3½%	96 25 bG	Pommersche do.	4%	102 60 G
do. do. neue	3½%	—,—	Posensche do.	4%	102,60 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,00 B	Preußische do.	4%	102,60 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 10 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 G
do. do.	4½	110 80 G	Sächsische do.	4%	103 00 G
do. do.	4%	104,50 bB	Schlesische do.	4%	102 60 B
do. do.	3½%	97 30 b	Schl. Holst. do.	4%	102,60 B
Kur- u. Neumärk	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	——
do. neue	3½%	95 90 b	Bayerische Anl.	4%	106,00 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88,75 G
Landsch. C.-Pfdbr	4%	103,30 G	Hamburg. Rente	3½%	97,00 B
do.	3½%	96,25 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96.00 G
do.	3%	83 60 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	154,00 b
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	95,20 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144 25 bG
Pommersche do.	3½%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,90 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 50 G
Posensche do.	4%	101,70 B			
do. do.	3½%	96,10 B			
Sächsische do.	4%	——			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,70 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	37,50 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 60 bG	do. do. amortb.	5%	98 00 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	26,10 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—,—	do. do. 1880	4%	93,10 b
Italienische Rente	5%	91,00 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	84 60 b	do. Goldrente	6%	103, 0 G
do. do. 20 L. St.	6%	85 00 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	100.5 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	63.80 b
do. do.	6%	120,10 G	do. Präm.-A. 1864	5%	147.5 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,50 G	do. do. 1866	5%	13[illegible] 60 b
do. Papier-R.	4⅕%	82,00 bG	do. Bodencr. neue	4½%	94.80 G
do. do.	5%	89,25 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	9[illegible] 10 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81.70 G	do. Rente	5%	84,50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123 00 b	do. do. neue	5%	85,10 bG
do. Cred. 100 1858	—	340,00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	93,40 b
do. 1860er Loose	5%	125 30 b	Ungarische Papier-Rente	5%	89 00 B
do. 1864er Loose	—	317,60 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,40 b	Dux-Bodenbach	4%	233 60 b
Frankf. Güterb.	4%	79 50 G	Gal. Carl-Lud.	4%	91.00 b
Lübeck-Buchen	4%	150,90 b	Gotthardbahn	4%	142 00 b
Mainz-Ludwigh.	4%	117 00 bB	St. Mittelm.-B.	4%	94 50 bG
Marb.-Mlawka	4%	67 20 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	64 00 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	131 20 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	130 50 b
Ostpr. Südbahn	4%	71,75 b	do. Nordwb.	5%	93 30 b
Saalbahn	4%	38 70 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	105 00 b
Stargard-Posen	4½%	102 10 G	Südöst. (Lomb.)	4%	44 50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	128 50 G	Warschau-Ter.	5%	97 50 G
Baltische Eis-	3%	64 25 G	do. Wien	4%	216 25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 60 b
Marb.-Mlawka	5%	107,00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 16 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	97 50 G	Gr. R. ff. Eisenb. g.	3%	76 40 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	84,50 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	85 50 b
do. Lit. D.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	86 75 b
do. Starg.-Pos.	4%	101 25 B	Losowo-Sewastop.	5%	92,75 G
Saalbahn	3½%	94 90 b	Mosco-Rjäsan	4%	88 10 bG
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	86 50 bB	do. Smolensk. g.	5%	99 50 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	102 60 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88.[illegible]0 b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Koslow g.	4%	86 60 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81 75 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 40 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	106,10 bG	Rybinsk-Bologoe	5%	86 25 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	86,50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	80 40 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89 75 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81.70 bG	Transkaukasisch. g.	3%	75,60 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107 00 G	Warschau-Teresport.	5%	99,50 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,60 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 10 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,25 B	Wladikawkas gar.	4%	89 50 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88 60 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific I.	6%	111,40 b
Brest-Grajewo	5%	——	Oregon Railway Nav.	5%	96 40 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,90 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	96 90 B	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,80 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 80 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 75 G	do. do. (rz. 100)	4%	—,—
do. do. do.	4%	101,40 bG	do. do.	3½%	93,30 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93 30 b
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115,25 G
do. do. do.	3½%	91,50 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	94,00 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	106,25 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 00 G	do. do. do.	4%	100,70 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 00 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,50 b

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bk. f. Spr.-Prd.-H.		60,10 G	Dtsch. Genossensch.	8	123 00 G
Berliner Cassenver.	8½	134,25 bB	Disc.-Command.	11	186 00 b
do. Handelsges.	[illegible]	138,75 b	Dresdner Bank	10	141 75 b
do. Prod.-[illegible]		——	Nationalbank	5	118 50 b
Bresl. Disc.-Bank		93,50 G	Pomm. Hyp. conv.	6	107,50 G
Darmstädter Bank	5	——	Pr. Centr. Bod.	10	151,50 bB
Deutsche Bank	10	159,10 b	Reichsbank	8½	145,00 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	122 70 b	Hörder Bergw.	—	11 10 G
Bochum. Bgw. A.	6	60 00 bG	do. conv.	—	20,00 G
do. Gußstfab.	—	114 25 b	do. St.-Pr.	—	45 50 bG
Bonifacius	13⅓	91 10 bG	Hugo	10	85,00 b
Borussia Bergw.	—	11,75 B	Kön.- u. Laurah.	—	109,40 b
Donnersmarckh.	6	74,40 G	Louise Tiefbau	—	29 50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	68 40 b	Märk.-Westf.	—	225,10 bG
Gelsenkirchener	12	136 [illegible]4 b	Oberschlesische	5	58 00 bG
Harkort Bergw.	—	130,00 bG	Stolberg. Zink-H.	3½	54 00 bG
Hibernia	19	128 00 b	do. do. St.-Pr.	8½	118,25 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	5	123 50 b
Ahrens do.	0	46 00 G	Dessauer Gas	10	157 00 B
Böhmisches do.	14	225 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	136 50 G
Bock do.	0	57 50 G	G.-F. Harb.-Wien	—	250 00 bG
Bolle do.	6	69 10 bG	Löwe u. Co.	18	230 60 bG
Landré do.	8	125 75 b	Magd. Gas-Ges.	4½	88,00 G
Tivoli do.	4	115 25 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	125,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	64 75 G	do. (Lüders)	—	154,25 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	—,—	Gruzonwerke	—	141 75 bG
Leopoldshall	—	71 75 bG	Hallesche	35	318 50 bB
Oranienburg	7½	87,75 G	Hartmann	—	132,10 bG
do. St.-Pr	7½	86,30 B	Pomm. conv.	6	71,50 G
Schering	19	205 00 G	Schwartzkopff	—	233,25 G
Staßfurter	—	126 50 bG	St. Vulc. L. B.	8	115,00 bG
Union	12	116 75 b	Nordd. Lloyd	7	102 25 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,90 b
Möller u. Holberg	6	85,00 G	Siem. Glas-Ind.	12	158,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	119 90 bB
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	94,75 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	205 10 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	223 00 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	68,90 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	80 25 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10800 00 G	Germania	40	1070 00 B
Berliner Feuer.	158	2425,00 G	Magd. Feuer	206	3959,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	925 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	593 00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	960,00 G
Concordia, L.	45	1125 00 G	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3900,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ G
Privatdiscont 1½ G

Wechsel-Cours vom 27. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 b
do. 2 Monat	2½%	168 10 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 b
do. 2 Monat	3½%	80 55 bG
London 8 Tage	2½%	20 36 b
do. 3 Monat	2½%	20,29 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 bB
do. 2 Monat	3%	80,65 bG
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,45 b
do. 2 Monat	5½%	171,65 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 60 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 70 G
Petersburg 3 Wochen	6%	198 70 b
do. 3 Monat	6%	197,00 b
Warschau 8 Tage	6%	199 25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,36 b
Sovereigns	20 32 G	Franz. Banknoten	81 15 B
20 Francs per Stück	16 16 G	Oesterr. Banknoten	172 70 bB
Dollar	4 18 G	Russ. Noten	199 60 b

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

33 Nachdruck verboten.

Und während die Sterne über ihrem Haupte freundlich auf sie herablächelten, dachte sie, wie in diesem Augenblicke die Neuigkeit von der Verhaftung Kilmorey's von Mund zu Mund durch die Straßen Dublin's flog und wie die Zeitungsverkäufer mit ihren gellenden Rufen auch an dem alten Hause im Weber-Viertel vorbeieilten, in welchem sie ihn in jener gleich gesegneten wie entsetzlichen Nacht geborgen, die ihn zum ersten Male auf ihren Lebensweg geführt.

Kapitel 17.

Das fehlende Bindeglied.

Bryan Kilmorey war nach dem Kilmainham Gefängniß transportirt worden, und die Welt sprach von seiner Schuld, die als der Schlußstein einer Anzahl vorhergegangener Handlungen angesehen wurde und über deren Entdeckung man sich als das so lange fehlende und endlich gefundene Bindeglied freute, welches zwischen den Nationalisten, zu deren Politik dieser Mann sich öffentlich bekannte, und den Feniern, zu deren Rathgebern er im Geheimen gehörte, bestand.

Seine Verhaftung erregte in Dublin ungemeines Aufsehen, und selbst in den besten Kreisen machte sich kaum eine Stimme zu seinen Gunsten bemerkbar. Es wurde als vollendete Thatsache angenommen, daß ein Mann aus guter Familie und von guter Erziehung, welcher so weit die Traditionen seines Standes und die Pflichten gegen seine Königin vergessen konnte, um ein Fenier zu werden, auch fähig sei, einem Nebenmenschen und Standesgenossen aus dem Hinterhalte aufzulauern und ihm unter dem Schutze der Dunkelheit den Todesstoß zu versetzen. Diesen Mann aber für unschuldig zu halten, nur weil seine Schuld noch nicht klar erwiesen war, hätte man für eine geheime Begünstigung des Mörders oder mindestens für eine solche des Fenierthums angesehen.

Denn das Gerücht sprach bereits davon, daß bei der Verhandlung gegen Kilmorey der Beweis geliefert werden würde, daß er schon seit Jahren dem Fenierthum angehöre. Einem Telegramm der „Central News" zufolge, war er sogar ein Agent der Dynamitgesellschaft, und in den Felsenhöhlen von Inischeen, wohin er sich in letzter Zeit vielfach von dem Verkehre mit der Welt zurückgezogen, habe man Vorräthe von Waffen und Munition entdeckt, welch' Letztere hinreichen würden, um ganz London in einen Trümmerhaufen zu verwandeln.

Eine große Anzahl von Personen, welche Bryan Kilmorey wohl stets für einen Enthusiasten gehalten, aber für durchaus unfähig, ein Verbrechen zu begehen, wurden so verwirrt davon, sich selbst für ihre günstige Meinung für den Verbrecher verachtet und beargwöhnt zu sehen, daß sie sich schleunigst von seiner Vertheidigung zurückzogen und blindlings mit dem Strome schwammen.

Einige gutmüthige, leichtlebige, ehrliche aber selbstsüchtige Menschen, welche stets den Glauben hatten, von Gott geschaffen zu sein, nur um für sich selbst zu sorgen, und denen Kilmorey's Theorie und Praxis im Verkehr mit den niederen Klassen gelegentlich ein peinlicher Vorwurf war, blickten auf dieses Unglück, das ihn betroffen, als eine Strafe für seine Thorheit sich mit dem Elend der Armen befaßt zu haben, um welches er nicht nöthig gehabt, sich zu kümmern, und wünschten ihm aufrichtig, daß er mit heiler Haut davonkäme. Dabei fühlten sie sich wohl in dem Bewußtsein, daß sie als weisere Leute niemals eine solche Gefahr laufen könnten.

Es wurde ferner erzählt, daß Enthüllungen, welche sogar in einem Romane unglaublich klingen würden, bei der Verhandlung zu Tage treten dürften, daß die Detectives jedoch ihre Geheimnisse wahrten. Man sagte, ein weibliches Wesen sei an dem Complot betheiligt; ob es aber ein Mädchen niederer Stände oder eine Lady sei, darüber gingen die Meinungen auseinander; sogar eine schöne Nähterin und eine sehr hochgestellte, vermögende Dame, Beide Mitglieder des Fenierthums und Beide in engsten Beziehungen zu Kilmorey stehend, seien direkt bei dem Morde betheiligt und nun ebenfalls der Gefahr ausgesetzt, gehangen zu werden.

Nicht wenige gute Frauen gedachten seiner Mutter, und ihre kleinen Knaben auf dem Schoße wiegend, bedauerten sie die arme Frau, ein solches Ungethüm, wie diesen Bryan, geboren zu haben. Diejenigen, welche Frau Kilmorey in jüngeren Tagen gekannt, und gewußt, wie sie allezeit auf Seiten der Nationalisten gestanden, gaben ihr nicht wenig Schuld an den verbrecherischen Handlungen ihres Sohnes.

Ebenfalls wurde als Thatsache in den Blättern mitgetheilt, daß die Mutter Bryan's, als Letzterer noch ein Kind war, sich schon in revolutionäre Verschwörungen eingelassen und, da sie sechs Fuß groß sei, ihr damals, als Mann verkleidet, ein Entkommen vor den Nachstellungen der Behörde gelungen wäre.

Marcella's Verbindung mit Bryan Kilmorey's Sache war noch nicht bekannt, oder doch wenigstens denen noch nicht bekannt, deren Geschäft es ist, dergleichen Entdeckungen zu machen und dem Publikum aufzutischen. Jeden Morgen durchforschte Marcella mit brennenden Augen die Zeitungen, aus Furcht, ihren eigenen Namen oder das Haus im Weber-Viertel in demselben erwähnt zu finden, doch es geschah nichts Derartiges und sie gab sich der Hoffnung hin, daß Niemand von den Vorgängen jener Nacht vom 10. Januar, soweit sie thätigen Antheil an denselben genommen, Etwas wisse. Ihres Vaters Tod und ihr eigenes Verschwinden aus dem Weber-Viertel hoffte sie, habe jede Spur nach dieser Richtung hin abgeschnitten.

Dennoch standen jene Scenen, wie Bryan an ihre Thür geklopft, wie sie ihn verborgen und die Polizei nach ihm gesucht, noch so deutlich vor ihren Augen, daß sie glaubte, die Detectives müßten sie aus denselben herauslesen, und in den ersten Tagen nach Bryan's Verhaftung kämpfte sie zwischen dem Wunsche, in Dublin in der Nähe von Kilmainham zu sein, und der Furcht, daß das Wiedererscheinen ihres Gesichts in den Straßen jener Stadt das Geheimniß des Mädchens aus der „Freiheit" enthüllen könne — des Mädchens, welches den jetzigen Gefangenen in der Stunde und unweit des Ortes, wo der Mord geschehen, vor den Polizeibeamten versteckt hatte.

Für die ersten Wochen gebot Frau Kilmorey's Krankheit ein ruhiges Verweilen in Inischeen, doch sobald die arme, kleine Mutter sich von dem ersten Schreck erholt hatte, begann sie flehentlich zu bitten, daß man sie nach Dublin bringen möge damit sie in der Nähe ihres Sohnes sei. Marcella überlegte mit Pater Daly, ob es gut wäre, der Mutter Wunsch zu erfüllen; aber weder ihm, noch Frau Kilmorey oder einer anderen lebenden Seele enthüllte sie den Grund, weshalb sie sich vor Dublin fürchtete.

So geschah es, daß Beide, sowohl der Pater, als Bryan's Mutter, verwundert und zweifelnd ihre Weigerung, mit Letzterer nach der Hauptstadt überzusiedeln, anhörten.

Ein so scheuer und ängstlicher Ausdruck kam in Marcella's Gesicht, daß diese beiden trenen Herzen förmlich erschreckt wurden, als sie sagte:

„Würde es nicht bedeutend rathsamer für Mütterchen sein, mit mir nach Schloß Crane zu kommen und dort zu bleiben, bis die Gerichtsverhandlung vorüber ist? Pater Daly könnte den Verkehr zwischen Bryan und uns vermitteln — und dann giebt es ja die Post. Vielleicht könnten wir durch unsere Anwesenheit in Dublin der Sache nur schaden."

Frau Kilmorey drehte schweigend ihr Gesicht nach der Wand und sprach Nichts mehr über diesen Punkt. Ihr war es klar, daß man von diesem jungen Mädchen, das mit den Aussichten, welche Jugend und Reichthum boten, die Welt zu seinen Füßen ausgebreitet sah, zu viel erwartet hatte. Marcella hatte sich im Momente überwallenden Mitgefühls zur Verlobung mit Bryan hinreißen lassen, ohne daran zu denken, in welche Tragödie sie dadurch hineingezogen würde. Obgleich sie für ihn litt und jeden Glauben an eine Schuld entschieden zurückwies, mochte sie doch vor dem Verhängniß erbeben, welches eine Verbindung mit ihm auch über sie brachte

(Fortsetzung folgt.)

Hundesteuer-Ordnung.

Auf Grund des Beschlusses der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vom 3. December 1891 wird hierdurch gemäß § 53 der Städte-Ordnung für die östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 (Ges.-S. S. 261), in Verbindung mit der Kabinets-Ordre vom 29. April 1829 (Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Stettin S. 280) und dem Gesetz vom 1. März 1891 (Ges.-S. S. 33) unter Aufhebung des Hundesteuer-Reglements vom 17./23. Juli 1878 die nachstehende

Hundesteuer-Ordnung für die Stadt Stettin

erlassen.

Steuerpflicht, §§ 1—4.

§ 1.

Wer innerhalb des Stadtkreises Stettin einen mehr als drei Monate alten Hund hält, mag derselbe ihm selbst oder einem anderen bekannten oder unbekannten Eigenthümer gehören, hat für denselben jährlich eine Steuer von 20 Mark in halbjährlichen Raten im Voraus an die Kämmerei-Kasse zu entrichten. Das Steuerjahr läuft vom 1. April bis 31. März. Es ist gestattet, die Steuer für das ganze Jahr in ungetrennter Summe im Voraus zu entrichten, eine Rückzahlung der einmal gezahlten Steuer findet jedoch nicht statt.

§ 2.

Die am Orte fungirenden Consuln, welche nicht preußische Unterthanen sind, und auswärts wohnende Personen, welche sich nicht über drei Monate im Stadtkreise aufhalten, unterliegen der Steuerpflicht bezüglich der von ihnen gehaltenen Hunde nicht.

Die in § 4 al. 4 der Städteordnung den activen Militärpersonen zuerkannte Freiheit von städtischen Gemeinde-Abgaben findet auf die Hundesteuer keine Anwendung. Wegen Verwendung der von denselben zu entrichtenden Steuern bleibt es bei den dieserhalb bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

§ 3.

Für einen Hund, welcher im Laufe eines Steuerhalbjahres steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines Steuerhalbjahres angeschafft wird, ist die volle Steuer für dieses halbe Jahr zu entrichten.

Ebenso ist für einen Hund, welcher im Laufe eines Steuerhalbjahres abgeschafft, abhanden gekommen oder eingegangen ist, die Steuer für dieses halbe Jahr stets voll, und wenn die Abschaffung bezw. der Verlust des Hundes dem Magistrat nicht rechtzeitig gemeldet ist (§ 10, Abs. 3), auch für das nächste Steuerhalbjahr noch zu entrichten.

§ 4.

Wer einen außerhalb versteuerten Hund erwirbt oder mit einem solchen neu anzieht, darf gegen Vorlegung der auswärtigen Steuerquittung und Marke, welche einbehalten werden, für das laufende halbe Jahr die gezahlte Steuer auf die zu zahlende in Anrechnung bringen.

Wenn ein hier versteuerter Hund veräußert wird, so ist der neue Besitzer zur nochmaligen Versteuerung nicht verpflichtet, wenn er die Steuerquittung und die Marke mit erwirbt und dem Magistrat rechtzeitig (§ 10, Abs. 1) vorlegt. Ebenso ist derjenige, welcher an Stelle eines von ihm versteuerten, nachweislich eingegangenen Hundes einen Ersatz anschafft, und dies dem Magistrate rechtzeitig (§ 10, Abs. 1) meldet, zur Versteuerung des Ersatzhundes für das laufende Halbjahr nicht verpflichtet.

Fremde, welche bei Anmeldung ihres Hundes behufs Gewährung einer Passirmarke (§ 14, Abs. 2) die Versteuerung desselben an ihrem Wohnorte in gleicher Höhe wie hier nicht nachweisen können, müssen einen Geldbetrag hinterlegen, welcher genügt, um die bei längerem als dreimonatlichen Aufenthalte hier fällig werdende Steuerquote zu decken.

Der hinterlegte Betrag wird ihnen im Falle ihres Fortzuges vor drei Monaten gegen Rückreichung der Hinterlegungsquittung und Marke zurückgezahlt, falls sie es innerhalb dieses Zeitraumes beantragen. Nach Ablauf der drei Monate wird der Betrag als Steuer vereinnahmt.

Steuerbefreiung, §§ 5—8.

§ 5.

Von der Verpflichtung zur Steuerzahlung sind **auf ihren Antrag** zu befreien:

1. Die Besitzer der Hunde, welche zur Bewachung von Speichern und ähnlichen Lagerräumen oder solcher Lager- und Wirthschaftshöfe nöthig sind, welche auch nur mit einer freiliegenden Front, nicht an einer von Wächtern begangenen Straße, liegen oder deren Einfriedigung leicht zu übersteigen ist.
2. Die Schlächter, Hirten und gewerbsmäßigen Viehtreiber für diejenigen Hunde, welche für sie zum Viehtreiben erforderlich und geeignet sind.
3. Diejenigen Personen, welche nach den vom Magistrate zu veranlassenden Ermittelungen zum Betriebe ihres Gewerbes eines Karrens oder Handwagens bedürfen und wegen Alter oder Gebrechen selbst zur Fortschaffung derselben außer Stande sind, auch wegen ihrer Vermögensverhältnisse andere geeignete Kräfte zum Transport derselben nicht zu beschaffen vermögen, für den bezw. die zu diesem Zwecke gehaltenen Ziehhunde.
4. Diejenigen Personen, welche zu künstlerischen Productionen und Schaustellungen, aus denen sie ein Gewerbe machen, sich dressirter Hunde bedienen, für diese.
5. Die öffentlich angestellten Nachtwächter, sofern nach dem Gutachten der vorgesetzten Dienstbehörde für ihren Nachtwachtdienst ein Schutzhund unentbehrlich ist, für denselben.
6. Forstschutzbeamte, welche im Gemeindebezirk ihren dienstlichen Wohnsitz haben, für Hunde, welche sie des Dienstes wegen halten müssen.
7. Blinde und schwerhörige Personen für einen Hund, welcher nach dem Ermessen des Magistrats denselben zu ihrer Unterstützung unentbehrlich ist.

§ 6.

Bei Verlust der bewilligten Steuerbefreiung für das ganze Steuerjahr müssen Wachhunde (§ 5, Nr. 1) Tagsüber stets an der Kette liegen oder in einem besonderen abgeschlossenen Raume gehalten werden, Schlächter-, Hirten- und Treiberhunde (§ 5, Nr. 2), sobald sie nicht zum Treiben benutzt werden, Ziehhunde (§ 5, Nr. 3) so lange sie nicht angespannt sind und die Hunde der Schausteller, Nachtwächter, Forstschutzbeamten, Blinden und Schwerhörigen (§ 5 Nr. 4, 5, 6 und 7) auf der Straße stets an der Leine geführt werden.

§ 7.

Der Antrag auf Steuerbefreiung ist an den Magistrat, Abtheilung für die Steuerverwaltung zu richten.

Bei neu angeschafften bezw. beim Zuzuge nach hier mitgebrachten Hunden ist die Frist für den obigen Antrag diejenige der Anmeldung (§ 10). Nach Ablauf derselben ist der Anspruch auf Steuerbefreiung für das laufende halbe Jahr unter allen Umständen verwirkt.

Wird die Steuerbefreiung für einen nicht neu angeschafften bezw. mitgebrachten, sondern bis dahin hier versteuerten Hund nachgesucht, so muß der Antrag schriftlich und vor Beginn des neuen Steuerhalbjahres angebracht werden, widrigenfalls die Steuer sofort erhoben wird. Bei Bewilligung der Steuerbefreiung wird dem Antragsteller ein Freischein ausgestellt.

§ 8.

Die Steuerbefreiung hat nur für die in dem Freischein bezeichneten Personen, Räumlichkeiten und Gewerbe Giltigkeit und muß, falls dieselbe für ein neues Steuerjahr beansprucht wird, vor Ablauf des Jahres für welches derselbe ertheilt ist, bei der Steuerbehörde schriftlich von Neuem **beantragt** werden.

Wer es unterläßt, dieselbe vor Beginn des neuen Steuerjahres nachzusuchen, ist verpflichtet, die Steuer für das laufende Steuerhalbjahr zu zahlen, selbst wenn sein Anspruch auf Steuerbefreiung anerkannt werden sollte.

Rechtsmittel.

§ 9.

Beschwerden gegen die Heranziehung zur Hundesteuer sind binnen drei Monaten nach der Bekanntmachung bei dem Magistrat, Abtheilung für die Steuer-Verwaltung einzulegen (§§ 1 und 14 des Gesetzes über Reclamationen u. s. w. bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840, G.-S. S. 140).

Gegen den auf die Beschwerde ergehenden Beschluß findet innerhalb 2 Wochen vom Tage der Zustellung derselben an gerechnet die Klage im Verwaltungsstreitverfahren statt.

Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung (§ 18 des Zuständigkeits Gesetzes vom 1. August 1883, G.-S. S. 237).

Führung des Steuerregisters, §§ 10 u. 11.

§ 10.

Wer einen Hund anschafft oder mit einem Hunde neu anzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bezw. nach dem Anzuge bei dem Magistrate anzumelden.

Neugeborene Hunde müssen innerhalb drei Monaten nach ihrer Geburt angemeldet werden.

Ist ein Hund, welcher versteuert oder für den die Steuerbefreiung bewilligt ist, abgeschafft, abhanden gekommen oder eingegangen, so muß dessen Abmeldung spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Ablauf des Halbjahres geschehen, innerhalb dessen der Verlust erfolgt ist.

Die An- und Abmeldungen müssen schriftlich unter Beifügung einer Abschrift eingereicht werden.

Die Abschrift wird gestempelt zurückgegeben.

§ 11.

Zur Controlle der Steuer wird halbjährlich außerdem eine allgemeine Aufnahme der Hunde veranlaßt.

Zu diesem Zwecke erhält jeder Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter eine gedruckte Nachweisung zugesandt, welche nach Eintragung der eigenen Hunde von ihm allen denjenigen Miethern zur eigenen Ausfüllung vorzulegen ist, welche Hunde halten.

Die Nachweisung muß binnen acht Tagen nach Empfang aufgestellt, von dem Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter geprüft und nöthigensfalls ergänzt bezw berichtigt, sowie demnächst bescheinigt und zur Abholung bereit gehalten werden.

Strafbestimmungen.

§ 12.

Wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, wird mit dem dreifachen Betrage der entzogenen Steuer bestraft; die hinterzogene Steuer wird außerdem von ihm eingezogen.

Hauseigenthümer bezw. deren Stellvertreter sowie die Miether verfallen bei Nichterfüllung der Vorschrift des § 11, sofern nicht Steuerhinterziehung vorliegt, in eine Ordnungsstrafe von 3—15 Mark.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Regulativs betr. die An- und Abmeldungen (§ 10) wird, soweit nicht die Hinterziehungsstrafe eintritt, mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Im Falle des Unvermögens tritt an Stelle der Hinterziehungs- bezw. **Ordnungsstrafe** in Gemäßheit der §§ 28, 29 des Reichsstrafgesetzbuches verhältnißmäßige Haft; im Falle der Verheimlichung außerdem der Verlust des verheimlichten Hundes.

Steuereinziehung.

§ 13.

Die Steuer wird durch die städtischen Erheber eingezogen.

Steuerrückstände werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen.

Ueber die Steuerzahlung wird Quittung ertheilt.

Markenwesen §§ 14—17.

§ 14.

Außer der Quittung erhält jeder Besitzer eines steuerpflichtigen Hundes eine Marke von Blech, in welche die Jahreszahl und die laufende Nummer des Steuerregisters eingeschlagen ist

Fremden, welche den Betrag der Steuer auf dem Magistrat hinterlegen, ist neben der Hinterlegungsquittung gleichfalls eine Marke zu ertheilen.

§ 15.

Auch den nicht zur Zahlung beziehungsweise Hinterlegung der Steuer Verpflichteten sind Marken für ihre Hunde zu ertheilen.

Die Consuln und Fremden erhalten solche unentgeltlich auf diesbezüglichen Antrag.

Den Besitzern solcher Hunde, für welche Steuerbefreiung bewilligt ist, wird die Marke mit dem Freischein ebenfalls unentgeltlich verabfolgt. Nur für Wachhunde (§ 5 No. 1) werden Marken überhaupt nichts abgegeben.

Diejenigen Personen, welchen die Anrechnung auswärts gezahlter Steuer nachgelassen wird, haben für die ihnen auszuhändigende Hundemarke 50 Pfennig zu zahlen.

Wird beim Besitzwechsel eines hierorts versteuerten Hundes Steuerquittung und Marke übertragen, oder für einen verloren gegangenen Hund Ersatz angeschafft, so ist die Steuerquittung bei Anmeldung vorzuzeigen, und ist alsdann gestattet, die Marke weiter zu verwenden.

§ 16.

Die Form der Marke wird für jedes Steuerjahr verschieden gewählt und für die beiden Steuerhalbjahre die Unterscheidung der Marken dadurch herbeigeführt, daß die Farbe des zu verwendenden Metalls — gelb und weiß — wechselt dergestalt, daß im ersten Halbjahr weiße, im zweiten gelbe Marken ausgegeben werden.

§ 17.

Die Marken müssen an dem Halsbande welchen jeder Hund tragen muß, so befestigt werden, daß sie leicht zu sehen sind. Geht eine Marke verloren, so wird dem Besitzer nur nach geführtem Nachweise der Versteuerung oder der Steuerfreiheit eine Ersatzmarke für 50 Pfg. verabfolgt.

Aufgreifen der Hunde.

§ 18.

Hunde, welche ohne die vorgeschriebene Marke an öffentlichen Orten angetroffen werden, sind durch Beauftragte des Magistrats aufzugreifen und in den städtischen Hundestall zu bringen.

Die Fanggebühr für das Aufgreifen beträgt 3 *M*.

Bei dem Aufgreifen der Hunde dürfen Drahtschlingen nicht verwendet, es soll öffentliches Aergerniß thunlichst vermieden und mit äußerster Schonung des Hundes verfahren werden.

Ist der Besitzer zur sofortigen Bezahlung der Fanggebühr bereit, so unterbleibt die Aufgreifung bezw. Fortführung des Hundes. Die Zahlung erfolgt gegen Quittung, welche der Hundefänger bei sich zu führen hat. Der Besitzer des Hundes hat außerdem binnen 3 Tagen bei dem Magistrat den Nachweis der Versteuerung für das laufende Steuerhalbjahr durch Vorlegung der Steuerquittung zu führen.

Aus dem städtischen Hundestall wird der Hund nur dann wieder verabfolgt, wenn der legitimirte Besitzer innerhalb fünf Tagen beim Magistrat die Herausgabe desselben beantragt.

Hierbei ist der Nachweis zu erbringen:

1. entweder durch Vorlegung der Steuerquittung darüber, daß der Hund für das laufende Halbjahr versteuert ist,
2. oder durch Vorlegung eines polizeilichen Attestes darüber, daß der Antragsteller zu den eximirten Personen gehört (§ 3, Abs. 2),
3. oder durch Vorlegung des Freischeins darüber, daß für den Hund Steuerbefreiung bewilligt ist,
4. oder endlich durch geeignete Beweismittel darüber, daß der Hund zur Zeit des Aufgreifens noch nicht 14 Tage hierselbst steuerpflichtig bezw. noch nicht drei Monate alt war.

Vor der Auslieferung des Hundes hat der Besitzer die Fanggebühr und außerdem die Kosten der Fütterung mit 25 Pfg. pro Tag an den Hundefänger zu bezahlen.

Nicht reclamirte oder vorschriftsmäßig ausgelöste Hunde verbleiben der Verfügung des Magistrats.

Schluß- und Uebergangs-Bestimmungen.

§ 19.

Dieses Regulativ tritt am 1. April 1892 in Kraft.

Die Frist für den Antrag auf Weitergewährung der bisher nach dem alten Steuerregulativ genossenen Steuerbefreiungen (§ 5 das.) wird für das Steuerjahr 1892/93 auf 4 Wochen bemessen.

In derselben Zeit sind auch solche Anträge anzubringen, welche die Steuerbefreiung für bisher versteuerte Hunde bezwecken (cfr. § 7, Abs. 3 dieses Regulativs).

Stettin, den 12. Dezember 1891.

Der Magistrat.

gez. **Haken.** (L. S.) gez. **Matting.**

Stettin, 22. Januar 1892.

Vorstehende von der Stadtverordneten-Versammlung und dem Magistrat zu Stettin unter dem 3. bezw. dem 12. Dezember 1891 beschlossene Hundesteuer-Ordnung wird genehmigt.

Namens des Bezirks-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
In Vertretung.
(L. S.) gez. **v. Schwartz.**

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer massiven **Quaimauer** zwischen der Baumbrücke und der Hünerbeinerstraße hierselbst in einer Länge von 256,5 m soll einschl. Lieferung der sämmtlichen Materialien mit Ausschluß des Cementes im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verdingsangebote, besondere und allgemeine Bedingungen nebst Zeichnung liegen im Zimmer 41 unseres Rathhauses zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch von dort gegen postfreie Einsendung von 2,50 *M* (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind ebendaselbst bis Mittwoch, den 10. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei einzureichen.

Stettin, den 21. Januar 1892.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 26. Januar 1892.

Bekanntmachung.

Nachdem durch das eingetretene Thauwetter der auf den Bürgersteigen zusammengetretene Schnee schlammig geworden ist, werden die Herren Grundstücksbesitzer, Verwalter pp. unter Hinweis auf § 2b der Polizei-Verordnung vom 11. März 1891 hierdurch **aufgefordert, diesen Schneeschlamm bis spätestens den 28. d. Mts., Abends 6 Uhr, abhacken und von den Bürgersteigen entfernen zu lassen,** widrigenfalls das Erforderliche auf Kosten der Verpflichteten ausgeführt und die Bestrafung der Säumigen gemäß § 54 a. a. O. veranlaßt werden wird.

Königliche Polizei-Direction.
Graf **Stolberg.**

Holzverkauf der Oberförsterei Falkenwalde.

Donnerstag, den 4. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr in **Fettings** Gasthof zu **Falkenwalde.**

Eichen: etwa 200 Stück Bauholz, rm 32 Schichtnutzholz, etwa 600 Brennhölzer im Jagen 128 (Leese).

Erlen: etwa rm 20, 2m lange Rollen, 250 Brennhölzer im Jagen 22 (Echterwald).

Kiefern: etwa 1500 Stück Bauholz, rm 10 Schichtnutzholz, etwa 1800 rm Brennhölzer aus den Schlägen Jagen 128, 29, 79, 99 und **Totalität Lienken.**

Der Königliche Forstmeister.

Bitte.

Der Schuhmacher **Ernst Rux** in Unterbredow, Feldstraße 16, ist in der Belagerung von Metz an Gelenkrheuma erkrankt und ist daraus in neuester Zeit Rückenmark-Entzündung geworden. Er ist nun, ganz erwerbsunfähig, mit Frau und 4 Kindern der bittersten Armuth ausgesetzt. Die Expedition nimmt Gaben für ihn in Empfang.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt untere Schulzenstr. 29, 1 T.
E. Kalinke.

Grabower
Juristisches Bureau
Grabow, Breitestraße Nr. 3, part.
Civil- u. **Beleidigungsklagen,** sowie alle Anträge in Straf-, **Ehescheidungs-,** Erbschafts-, Altersrentensachen. Verträge, **Testamente,** Rathertheilung in allen Streitsachen. **W. Hartwig, Justiz-Anw.**
NB. Prozeßführung u. Vertretung bei d. Königl. Amtsgerichten Stepenitz, Völitz, Neuwarp u. s. w.

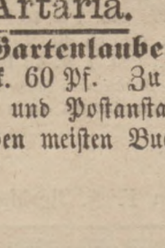
D. Ev. Jünglings- u. Männerverein
„Zum guten Hirten" feiert am 31. Januar, Abends 6 Uhr, Schiffbau-Lastadie 10, 1 Tr., Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag. Freunde der Sache willkommen. Entree 20 Pfg. **Der Vorstand.**

Freunde des Reiches Gottes.
Versammlung heute Donnerstag Abends 7 Uhr
im Saale Elisabethstraße 46.

Stettiner Handwerker-Verein.
Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr, **gr. Ritterstr. 71,:**
Vortrag des Herrn Dr. Vogelstein.
Freunde können Theil nehmen.
Der Vorstand.

Am Sonntag, den 31. d. M., Abends 6 Uhr findet im Saale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstr., die **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers,** verbunden mit Stiftungsfest, Theateraufführung, sowie darauffolgendem Festball statt. Freunde des Vereins sind willkommen.
Der Vorstand.

Verein ehem. Kam. der Artillerie.



Sonnabend, den 30. d. M., Abends 8 Uhr in der Philharmonie: **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers.** Die Kameraden werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Ehemalige Artilleristen sind freundlichst eingeladen. Orden und Abzeichen sind anzulegen. Dunkler Anzug. Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.
Freitag, den 29. Januar, Abends 8 Uhr:
1. Herr Maschinen-Inspektor **Truhlsen:**
Ueber See- und Schifffahrtszeichen.
2. Kleinere Mittheilungen.

Geld findet Jedermann z. Hypothek u. jed. Zweck billig. Fordere Statuten umsonst. Adresse **D. C.** Berlin-Westend.

Die
Gartenlaube
beginnt soeben ihren vierzigsten Jahrgang mit dem Roman:
Weltflüchtig. Von Rud. Elcho
und einer Reihe anregender Bilder aus dem Familienleben:
Der Zeitgeist im Hausstande.
Von R. Artaria.
Abonnements-Preis der **Gartenlaube** in Wochen-Nummern vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Probe-Nummern gratis in den meisten Buchhandlungen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers.
Rothe Kreuz Geld-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich schon 8. bis 10. Februar cr
3311 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar
Mk. 125 000; Mk. 50 000, Mk. 10 000,
Mk. 5000 ꝛc. ꝛc.
Orig.-Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 50 Pf., ½ Auth. 1¾ Mk.
(auf je 10 Stück 1 Freiloos) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co., Berlin W. Leipzigerstr. 103 u. Neustrelitz.
Telegramm-Adresse für Berlin: **Lotteriebräuer Berlin.** — **Reichsbank-Giro-Conto.** — Telegramm-Adresse für Neustrelitz: **Bräuer, Neustrelitz.** Postbestellungen erbitten behufs **schnellster** Erledigung nach **Neustrelitz** zu richten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Nielsen [Finkenwalde].

Verlobt: Frl. Agnes Hofmeister mit Herrn Richard Palleske [Stralsund-Greifswald]. Frl. Elisabeth Liebert mit Herrn David Jacoby [Stettin-Swinemünde].

Gestorben: Frau Emilie Mollien [Stettin]. Herr Friedrich Graf [Spanteckow].

Erlen-Brennholz-Verkauf
aus dem Forstrevier **Daber.**

Am Dienstag, den 2. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Kruge zu **Daber** 900 Meter Erlen-Rollen, 2 Mtr. lang, Kloben, Knüppel u. Reiser, 60 Meter birkene Kloben, Knüppel, 46 kieferne Kloben, Knüppel, Stubben und Reiser öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen gegen Baarzahlung versteigert werden.

Prechel, Förster.

Ein Holzgut
oder **Waldungen** gegen Kassa zu kaufen gesucht. Auch größere Stangenorte. Gefl. Offerten unter **M. K. 45** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Antisemitischer Volksverein
(vormals deutscher Reform-Verein).

Sonnabend, den 30. Januar, Abends präcise 9 Uhr im großen Saale des Herrn Fritz Reinke, Gutenbergstraße 5:

Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers.

Prolog, Festrede, Solo, Quartett und musikalische Vorträge. Nachdem:

Kränzchen.

Billets Herren 30 ₰, Damen 20 ₰ vorher bei Hrn. Restaurateur **Götsch** und Abends an der Kasse erhältlich.

Der Vorstand.

Webers Postschule, Stettin.
Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12

Zitherunterricht
erth. Anf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 T. r

Postschule Stettin.
Alleinige Anstalt, deren Schüler die Postgehülfen-Prüfung bestanden haben. Anmeld. zu Ostern nimmt an Dir. **Jaskowski.** Sprachlehrer, Lindenstr. 26

Bezirksverein Mittelstadt.
Donnerstag, den 28. d. Mts., Abends 8½ Uhr:

Ordentliche Versammlung

im Saale des Hotels „Zum Deutschen Hause".

1. Kleinere Mittheilungen.
2. Decharge, Wahl des Vorstandes.

Verein „Gut Freund".
Am Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Feier des Geburtstages Sr. Majestät d. Kaisers** im Vereins-Lokal

Christiani, Bellevuestraße.

Fremde, **durch Mitglieder eingeführt,** haben Zutritt. Eintrittskarten bei Herrn **Möller,** Mühlenbergstraße 20, II, Herrn **Wend,** Galgwiese 29a und im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Zither-Verein „Edelweiß".
(Dirigent: **Rob. Mader.**)

Am Sonntag, den 31. d. Mts., Abends 7 Uhr im neuerbauten Saale der **Randower Molkerei,** (Falkenwalderstr.):

Vorträge (Ensemble 2c.).

Nach denselben **Kränzchen.**

Unsere bekannten Freunde laden wir hiermit ergebenst ein. Spezielle Einladungen ergehen nicht. Der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse der Schlosser-Innung.
General-Versammlung

am 5. Februar d. Js., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Möhr,** Breitestraße. 6.

Tagesordnung:

1. Abänderung des § 21, Absatz 2, des Statuts.
2. Abänderung des § 22, Absatz 2, des Statuts.
3. Beschlußfassung über die Art der Einberufung zu den General-Versammlungen und Aufnahme eines darauf bezüglichen Paragraphen, bezw. eines Zusatzes zu dem § 23 in das Statut.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Sprachführer
für die Reise und zum Selbstunterricht:

Plœtz, Prof., **K., Voyage à Paris.** 12. Aufl., brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.

Plœtz, K. A., M. A., **the traveller's companion.** 4. Aufl., brosch. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 60 Pf.

Fassano, Dr., **Viaggio a Roma.** 3. Aufl., brosch. 1 M. 30 Pf., geb. 1 M. 70 Pf.

Stromer, Th., Viaje por Espana. 2. Aufl., brosch., 1 M. 30 Pf., geb. 1 M. 70 Pf.

Schwarz. A., Da vol. (Durch die Welt, **volapük.**) brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.

Diese *bewährten und sehr praktischen Sprachführer* sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

BERLIN, Juni 1891.
W., Schöneberger Ufer 13.

Verlag von F. A. Herbig.

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanden, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem, starken weißen Schreibpapier, 4 Bogen stark, à 8 ₰, per Dutzend 80 ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bg. stark, à 5 ₰, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier 3½—4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ.

Lokal-Verband Stettiner Kegelclubs.
Großer humoristischer

Herren-Abend

am **Mittwoch, den 3. Februar 1892, Abends 8½ Uhr**

Philharmonie (Th. Willer).

Billets für Nichtmitglieder im Vorverkauf a 50 Pfg. bei den Herren **Wilh. Schmuhl,** kl. Domstr. 6, **A. Last,** Pölitzerstr. 93, und **Reuss & Gemballa,** obere Schulzenstr.

An der Abendkasse 75 Pfg.

C. Drucker
Mönchenstrasse 19.

Erstes Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft
empfiehlt sich bei Bedarf von

Braut-Ausstattungen

in einfacher wie elegantester Ausführung.

Beste Qualität. — Strengste Reellität bei billigsten Preisen.

No. 4711 Eau de Cologne, 1/1 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 75 Pf., in Kisten mit 6 1/1 Fl. 7,50 Mk., in Kisten mit 3 1/1 Fl. 4 Mk. bei **Theodor Pée,** Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.

No. 4711 Eau de Cologne, 1/1 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 75 Pf., in Kisten mit 6 1/1 Fl. 7,50 Mk., in Kisten mit 3 1/1 Fl. 4 Mk., bei **Theodor Pée,** Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).
Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.

Wolff & Cohn,
23 kleine Domstraße 23.

Größtes **Sortiment** und stets maßgebende **Neuheiten** in

Passementerien, Besatzstoffen,
Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen,
sowie alle zur **Schneiderei** erforderlichen **Gegenstände.**

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60. und Grabow, **Langestraße 1.**

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60. und Grabow, **Langestraße 1.**

Beim Umbau
der alten General-Landschaft, Mönchenstraße 14, beabsichtige **2 Läden** mit auch ohne Wohnung sowie einen großen Lichthof herzustellen, welche am 1. Juli cr. zu beziehen wären.

Die 1. Etage, welche für größere Unternehmungen sich eignet, sowie die 2. Etage als Wohnung, welche nur unbedeutende Umänderungen erfahren, ferner die trockenen Kellereien sind event. schon am 1. April cr. zu haben.

Reflektanten wollen sich bald mit mir in Verbindung setzen, um etwaige besondere Wünsche beim Bauen berücksichtigen zu können.

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

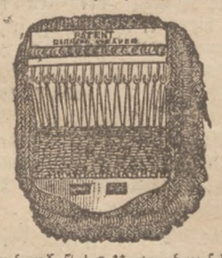
G. Stresemann,
Nachf. **Franz Hampe,** Juwelier u. Goldarbeiter. empfiehlt sein Lager in:
Gold-, Silber- u. Alfenide-Bestecke, Trauringe in Gold von 3—30 Mk.
Atelier für Neuarbeit und Reparaturen.
Spezialität: Schützenorden, Fahnennägel, Vereinsabzeichen.
Stettin, Bentlerstraße 1.

Wilh. Steinberg's Schles. Schulfeder
Nr. 611, Gr. 1,00.
Unstreitig die beste **Schulfeder.**
Vorräthig i. jed. besseren Papierhandlung, sonst direkt d
Wilh. Steinberg, Breslau.

Einige Jahrgänge Gartenlaube zu verkaufen Gr. Wollweberstr. 11 im Laden.

Empf. v. Lette-Verein Berlin.
The Patent „Darning Weaver".

Die oberen Webehäkchen sind beweglich



und weben durch stetes Umwenden selbstständig.

Mk. 2,50.

Gegen Vorhersendung von ℳ 2,90 postfrei.

Jeder schadhafte Gegenstand, ob Strümpfe Leinenzeuge 2c., wird von unserem Apparat schnell und wunderschön, wie neu angewebt, hergestellt.

G. Schubert, Berlin SW.,
Leipzigerstraße 85.

Wer Anderen Vortheile zu verschaffen weiß, nützt sich selber.

100 pCt.

spart jeder Consument und Händler, welcher von nachstehender **billigen** Offerte Gebrauch macht.

Java Brasil	100 St. M.	2,50
Sumatra m. **Felix**	„	3,—
Cuba, Original-Packung	„	3,50
Holländer, Original-Packung	„	3,50
Sumatra, nikotinfrei	„	4,—
Manillas neuester Jahrg.	„	4,50
Sumatra m. **Havana**	„	5,—
Rein 90er Havana	„	6,—
Echte Bojama	„	7,50

von 20 M an franko gegen Nachnahme.

Versandtgeschäft **H. Zimmer,**
Fürstenwalde bei Berlin.
Amerikanischen Pfeifentabak in Postbeuteln von 10 Pfd. 4 Mark.

Bibeln mit Apokryphen, gebunden, **Mittel-Oktav** von 1 ℳ 50 ₰ an, in **Goldschnitt** von 4 ℳ bis zu 7 ℳ,
desgl. wie oben. **Klein-Oktav,** von 1 ℳ 20 ₰ an,
desgl. **Groß-Oktav** von 2 ℳ an,
in **Goldschnitt** von 5 ℳ bis zu 8 ℳ 50 ₰,
Schulbibeln, Konfirmationsbibeln,
Traubibeln mit illustrirter Familienchronik von 2 ℳ 50 ₰ bis zu 16 ℳ,
Altarbibeln in Groß-Quart-Format,
Neue Testamente mit Psalmen, gebunden, von 30 ₰ an, in **Goldschnitt** von 1 ℳ bis zu 2 ℳ 25 ₰
hält in reicher Auswahl vorräthig

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Bibeln,
ungebunden, mit Apokryphen,
in schönster Ausstattung und verschiedenen Formaten empfiehlt zu billigsten Preisen vom Lager

R. Graßmann's Buchdruckerei,
Stettin, Kirchplatz 4.

Verkauf
von alten **Dachsteinen, Latten, Ofen, Thüren** und **Fenster** im **Peterhospital** am Klosterhof.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Preisermässigung
sämmtlicher Leinen und Baumwollwaaren.

Hannöv. Hausmacherleinen:
Starkfädig, eigengewebt 1/2 Stück 7,50 Mk.
Feinfädig, Creas 1/2 Stück 10,00 Mk.

Hemdentuche:
33 ctm. breit, kräftige Qualität d. St. 5,00 Mk.
33 „ „ stark u. feinfäd. d. St. 6 u. 7,50 M.

Betttuche für Bezüge:
2 Elle breit feinfädig Elle 50 Pf.
2½ Elle br. extra stark f. Laken Elle 60 Pf.

Waschechte Bezügenzeuge:
in neusten Must. beste Qualitäten 25 u. 30 Pf.

Federdichte Inletts:
Grau roth 25, 30 u. 40 Pf. Rosa roth gestr. 45 Pf.

Fertige Laken ohne Nath Stück 1,50.

Damenhemden:
aus vorzüglichem Hemdentuch Stück 1,00, mit Besatz, aus bestem Hemdentuch 1,25, 1,50.

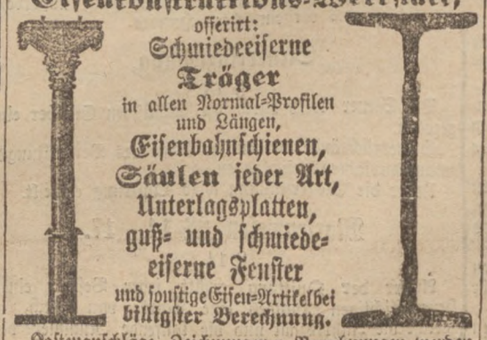
Herren-Nacht u. Oberhemden.

Gerstenkornhandtücher 1/2 Dtz. 1,50
Stubenhandtücher, Drell-Gewebe „ „ 2,00

Damasthandtücher 3/4 Elle br. 2 Elle lang 1/2 Dtz. **3,00 Mk.**

W. L. Gutmann
am Heumarkt.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.



Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel
aller Art, hochfeine Specialitäten. Preislisten gratis und franko. A. H. Theising in Dresden.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn,** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstraße **43**
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben,

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Zerbrochene
Gegenstände jeder Art flickt man am allerbesten mit **Plüss-Staufer's Universalkitt.**
Nur ächt und billig bei:
W. Reniecke, Droguengeschäft.

PATENTE
besorgen
J. Brandt & C. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Gute Singer-Maschine, zu jeder Arbeit passend, 22 Mk. (Unterricht gratis). Wollweberstr. 50, 1 Tr. r.

2 anschließende Jackets für Mädchen zu verkaufen Grüne Schanze 16, 4 Tr. l.

Kanarien-Hähne und -Weibchen zu verkaufen **Grabow,** Brüderstr. 11, 2 Tr.

Silberne Cylinder- und Remontoiruhren sind billig zu verkaufen Rosengarten 68/69, 2 Tr. l.

Ein Kanarienhahn (Lichtschl.) mit Bauer billig zu verkaufen Johannisstr. 5, Sth. I r.

Zum Wäschesticken
empfehle ich meine beliebten Schablonenkästchen, sowie verschlungene Buchstaben in starken Metall-Schablonen A. Schultz, Frauenstr. 44.
Daselbst Danziger Loose a 1 M. Ziehung 11. Februar.

Damen- und Kinderkleider werden sauber u. billig angefertigt von **Emilie Blank,** Klosterhof 30.

Hochelegante
Maskengarderoben
empfiehlt in allen Neuheiten leihweise
A. Eggert, Schneidermeister,
Krautmarkt 11, Eingang Mittwochstr.

Maskengarderoben, elegant und billig, zu vermiethen. **Hayden,** Fischmarkt 8/9, 3 Tr.

Ein Damen-Maskenanzug zu verleihen Grabow, Linksstr. 5, 1 Tr.

1 hocheleg. D.-Maskena. b. z. v. Kl. Domstr. 10 v. 1 V.

Uhren! Uhren!
aller Art reparirt billig und unter Garantie
R. Stabreit, Uhrmacher, **Papenstr. 2.**

Für mein **Materialwaaren-Geschäft** suche per sofort oder später
einen Lehrling.
Hugo Maas, Stargard i. Pomm.

Junger Buchhandlungsgehülfe
sofort verlangt.
Behrendt's Buchhandlung
in Cammin.

Jeder findet sofort Stellung. Fordere Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Gebildetes Mädchen (25 J.) aus achtbarer Familie, in der Wirthschaft und allen Handarbeiten erfahren, musikalisch und kinderliebend, sucht Stell. als Stütze od. Kinderfräulein sofort oder später, auch außerhalb. Off. erbeten unter **E. K. 25** hauptpostl. Stettin.

Stettiner Stadttheater.
Donnerstag:
Cavalleria rusticana.
Weiße Dame.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, 28. Januar 1892:
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Das alte Lied.
Schauspiel in 3 Akten von Felix Philippi.
Einrichtung des Deutschen Theaters in Berlin.
6½ Uhr: Concert im Saal

Freitag, den 29. Januar 1892:
Novität! Zum 4. Male:
Das alte Lied.

Thalia-Theater.
Heute, Donnerstag: Auf vielseitigen Wunsch: **Wiederholung der am Dienstag mit stürmischem Beifall aufgenommenen**
patriotischen Fest-Vorstellung.
Auftreten des gesammten großartigen Personals in seinen Brillantnummern!
Deutschlands Stolz: Kaiser Wilhelm II.
Großes Marmor-Tableau, dargestellt von der **Floridencia-Truppe.**
Nur noch dreimaliges Auftreten des jetzigen Ensembles.
Nach der Vorstellung:
Großer Fest-Ball.

Concerthaus.
Freitag, den 29. Januar,
Abends 8 Uhr:

Extra-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königs-Regiments unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fräulein **Wohlgemuth.**

Näheres in der Tagesannonce.